

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 220.

Halle, Sonntag den 20. September

1863.

Hierzu zwei Beilagen.

## Deutschland.

Berlin, d. 18. Septbr. Die „Kreuzzeitung“ berichtet über das am 14. d. Mts. nach der Parade des 3. Armeecorps, die in der Nähe von Lebus abgehalten wurde, stattgefundenen Diner Folgendes: Auf dem Lebuser Bahnhofe besaß ein Gefolgeseiner Majestät der Kaiserin mit dem ganzen Gefolge nach Frankfurt, wo allerhöchsterseits im Gesellschaftshause ein Diner zu 170 Couverts gab. Se. Majestät der König brachte das Wohl des 3. Armeecorps, seines commandirenden Generals, des Prinzen Friedrich Karl, und da gerade an diesem Tage der Geburtstag der Prinzessin Friedrich Karl war, auch die Gesundheit der Frau Prinzessin aus. Prinz Friedrich Karl erwiderte Folgendes:

„Se. Majestät haben das Wohl des 3. Armeecorps ausgebracht; im Namen des 3. Armeecorps, welches sich sehr glücklich schätzt, die Zufriedenheit Se. Majestät erworben zu haben, erlaube ich mir den unterthänigsten Dank desselben zu Se. Majestät Füßen zu legen. Das 3. Armeecorps will immer sein Bestes thun, das 3. Armeecorps will immer in allen militärischen Tugenden hervortreten, denn es genießt Vorzüge, die ihm besonders die Pflicht auferlegen, immer und überall sich auszuzeichnen. Se. Majestät haben das Corps lange Zeit das Jhrige genannt und heute gütlich dessen sich erinnert. Se. Majestät haben viele Regimenter dieses Corps hiezu an den Feind geführt. Aber noch eines andern besondern Vorzuges erfreut sich dieses Corps, es ist der, daß es aus Brandenburgern besteht. Brandenburg ist das Stammland der preussischen Monarchie; aus Brandenburg hat sich das Königthum Preußens entwickelt; in allen Schlachten, die für die Größe und das Reichthum Preußens geschlagen sind, haben Brandenburger ruhmvoll gekämpft und wiederholt ist das Blut der Brandenburger mit dem der Hohenzollern gemeinschaftlich auf dem Schlachtfelde geflossen. Das ist der Ruhm, der das brandenburgische Armeecorps fest und dauerhaft hält an Se. Majestät bindet, und darum rufe ich: Gott segne Se. Majestät, Gott erhalte Se. Majestät! Se. Majestät der König, Er lebe hoch!“

Heute saßen sechs Redacture hiesiger Zeitungen auf der Anlagelbank, indem vor der 6. Deputation des Kriminalgerichts Termin zur Verhandlung derjenigen Anklage anstand, die gegen die sechs Redacture hiesiger Zeitungen, welche gemeinsam in den von ihnen redigirten Blättern eine übereinstimmende Erklärung gegen die Preserverordnung vom 1. Juni d. J. veröffentlicht haben, erhoben worden ist. Die Staatsanwaltschaft, vertreten durch Herrn v. Mörs, fand in dieser Erklärung den Thatbestand der §§. 101 und 102 und beantragte unter Annahme milderer Umstände Geldstrafen von 50 bis 100 Thlr. Die Vertheidigung der Redacture führten die Rechtsanwälte Ulfert (für die „Berl. Allg. Ztg.“) und Holtzoff (für die „Volkszeitung“), „Berl. Reform“ und „Abendzeitung“) und Professor Dr. Gneist (für „National“ und „Spenerische Ztg.“). Der Gerichtshof, Stadtgerichtsrath Meißner, als Vorsitzender, Stadtrichter Klingner und Schröder, als Beisitzer, erkannte auf Nichtschuldig und Niederlegung der Kosten. Der Redacteur der „Volkszeitung“ war nicht erschienen.

Zu dem von der „Kreuzzeitung“ unter dem Titel „Ora et labora“ angegebenen Mittel zur Erzielung guter Wahlen bemerkt die „Wiss. Ztg.“: „Das ora et labora hat jedenfalls den Sinn, daß der Mensch mit aller Anstrengung und mit steter Rücksicht auf die sittlichen Gebote der Religion seine Pflicht thun solle; die fleischlichen Waffen dagegen, d. h. die unmittelbaren, nothwendigen praktischen Mittel, sollen keine gemeinen, verwerflichen sein, namentlich soll man sich nur der Sache befleißigen, nicht aber etwa lügen, verleumdern oder absichtliche Begriffsverwirrung anregen. Wollen die „Conservativen“ in diesem Sinne bei den Wahlen das ora et labora beherzigen, dann wären sie gewiß nicht zu tadeln; freilich dürfen sie dasselbe dann nicht für sich allein in Anspruch nehmen und ihre Gegner nicht ohne weiteres nur der „fleischlichen Mittel“ bezichtigen. Aber die Aufforderung, mit „Gebet und Gesang“ zur Wahl zu schreiben, und zwar so, daß das Anrufen Gottes unmittelbar die Wahl begleiten respektive durchsetzen soll — das erscheint uns als ein sehr bedenkliches Mittel. Die Gefahr liegt nahe, daß auf solche Weise in die politischen Kämpfe auch noch eine Art von

religiösem Fanatismus eingemischt und der Name Gottes gemißbraucht werde zur fälschlichen Verwechslung zeitweiliger politischer Interessen mit göttlichen Geboten. Darauf aber hat noch niemals irgend welcher Segen gerührt. Darauf werden die Liberalen sich nimmermehr einlassen.“

Der Brief des Grafen Schwerin vom 22. Juli d. J. wird nun auch in dem Anhängsel der Kreuzzeitung, dem „Allg. Volksblatt“, besprochen. Der Briefsteller wird darin der Herr Er. Minister und weiland Präsident des demokratischen Null- und Nichtigkeits-Convents von 1861 genannt, und das Blatt sieht in seinem Briefe „nichts als die banale Vprasologie fortschreitender Stylkünstler“.

Aus bester Quelle erfährt die „Allg. Ztg.“, daß Se. Maj. sich auf der Rückreise von Geldern auf dem Perron des Bahnhofes hieselbst mit dem Oberbürgermeister Dideroy ungefähr 10 Minuten hin- und hergehend über lokale Gegenstände unterhielt. Erst beim Einsteigen fragte der König: „Wird man hier Sybel wieder wählen?“ worauf der Oberbürgermeister erwiderte, daß er der Wahrheit gemäß nicht verschweigen dürfe, daß das sicher der Fall sein werde. Hierauf geruhete Se. Maj. zu bemerken: „Dieser Mann, der kaum seit Jahresfrist wieder in Preußen ist und den ich gewiß nicht berufen haben würde, wenn ich gewußt hätte, daß derartiges von ihm zu erwarten war. Sagen Sie das!“

Der Verleger der „Volks-Ztg.“, Buchhändler Franz Dunder, stand am 15. Sept. wegen der Aufforderung zu Sammlungen für die Familien der verurtheilten graubrunen Soldaten vor Gericht. Bei der ersten Verhandlung war derselbe freigesprochen worden. Das Kammergericht hatte aber die Sache nochmals an die erste Instanz zurückgewiesen und es erfolgte die Verurtheilung des Hrn. Dunder zu 1 Thlr. Geldbuße, resp. einen Tag Gefängnis.

Vom 1. Octbr. d. J. wird in Berlin eine neue Zeitung unter dem Namen „Preussisch-Deutsche Zeitung“ erscheinen, als deren Redacteur der Dichter Max Moltke genannt wird und welche die altliberale Partei vertreten soll.

Die Iststärke der preussischen Armeebetrag 1846: 5676 Offiziere, 909 Aerzte, 424 Kur- und Büchschmiede, 121 649 Unteroffiziere, Spielleute und Gemeine; 1858: 5729 Offiziere, 645 Aerzte, 425 Kur- und Büchschmiede, 137 379 Unteroffiziere, Spielleute und Gemeine; 1862: 7023 Offiziere, 773 Aerzte, 582 Kur- und Büchschmiede, 197 016 Unteroffiziere, Spielleute und Gemeine.

Dem Vieselselber „Kreisblatt“ ist wegen eines in der letzten Nummer enthaltenen Inserats: „Ein dreifach donnerndes Hoch den Herfordern Stadtverordneten! Mehrere hiesige Bürger“ — die erste Verwarnung zugegangen. — Auch der Verleger der „Düsseldorfer Zeitung“ hat eine Verwarnung erhalten.

Dem Vorstande des Berliner Zweigvereins der deutschen Schiller-Stiftung (z. H. des Vorsitzenden Dr. Fr. Zabel) ist durch das königliche Polizei-Präsidium mittelst Reskript vom 5. Septbr. beglaubigte Abschrift der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 11. März d. J. zugegangen, durch welche denselben die landesherrliche Genehmigung und dem Berliner Zweigverein die Rechte einer juristischen Person ertheilt worden sind.

Für die anhaltischen Lande ist durch herzogliche Verordnung vom 16. d. M. ein neues Ministerium eingesetzt. Der Ober-Landesgerichts-Präsident Sintenis ist neben dem Vorsitze mit dem Aeußern, der Justiz, dem Cultus und dem Landwirthschaftlichen, der Generalmajor Stockmar mit dem Militärwesen, der Regierungspräsident v. Zerbst mit den Finanzen, Domänen und Forsten, und der Staatsrath Hagemann mit dem Innern und den Bergwerken betraut worden. Der letzte war Rath in dem früheren brenenburgischen Ministerium. Der bisherige brenenburgische Staatsminister v. Schäckell hat seine nachgesuchte Entlassung erhalten. Der „Kreuztg.“, welcher diese Mittheilung entnommen, widmet letzterem einen rührenden Nachruf.



Wie man aus Frankfurt vom gestrigen Tage meldet, bestätigt es sich, daß die vereinigten holländischen Ausschüsse mit ihrem Berichte fertig sind. Gleichwohl ist die gestern fällige Bundestags-Sitzung, wie zu vermuthen, aus äußeren Gründen, auf morgen (Sonntags) verschoben worden. Von anderer Seite erfährt man jedoch, der Ausschub sei aus Rücksicht auf die in diesem Augenblick in Kopenhagen befindlichen Bundes-Zuspektionsgenerale erfolgt, welche, wenn der Telegraph die in einer etwa gestern stattgehabenen Sitzung des Bundestags unfehlbar beantragte Execution dorthin gemeldet hätte, in eine schiefe Stellung gekommen sein würden. Die Abstimmung über die Anträge, welche die vereinigten Ausschüsse morgen stellen, soll schon in der darauf folgenden nächsten Sitzung oder doch spätestens in 14 Tagen vorgenommen werden. Die Bundesversammlung glaubt auf diese Weise zu zeigen, wie ernst es ihr um eine Beschleunigung der Sache zu thun ist. — Der dänische Gesandte, Frhr. v. Dietrich-Holmsfeld, hat in der That Frankfurt vor einigen Tagen verlassen; aber nicht aus den von der „Europe“ angeführten Gründen, sondern weil er ernstlich unwohl ist (er ist am Schleimsieber erkrankt). Da die Bundesgesetz keine Stellvertretung kennen, so ist ihm morgen wieder Herr v. Scherff, der luxemburgische Bundestagsgesandte, substituiert worden.

**Kassel, d. 14. Sept.** Das Urtheil des Kriminalgerichts dahier in der bekannten Strafsache gegen den Hauptmann A. Dörr, wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung des vorhinigen Kriegsministers und Divisionärs von Haynau in Bezug auf Diensthandlungen, bezugnehmend durch die veröffentlichte Druckschrift „Staatsdiener und Staatschwächen der Gegenwart“, ist nunmehr erfolgt. Herr Dörr ist von der Beschuldigung der Majestätsbeleidigung freigesprochen, jedoch der durch die Presse bezugnehmenden Beleidigungen eines Staatsbeamten (v. Haynau) in Beziehung auf Diensthandlungen schuldig erkannt und deshalb zu einer Geldbuße von 100 Thalern verurtheilt.

**Baiern.** Das bayerische Ministerium hat in der Militärfrage eine eskalante Niederlage erlitten. Am 15. d. M. kam es zur Abstimmung. Art 1. Ziff. 1 des Regierungsentwurfs und Nachtrags hierzu verlangte auf vier Jahre 11,120,000 Fl. Der Ausschuss schlug unter Ausschreibung eines Friedenssatzes und Zuschußsatzes vor, für den Mehrbedarf des ordentlichen Etats mit Nachtragspostulat auf 4 Jahre nur 6,146,112 Fl. zu bewilligen, und Abg. Barth (Kaufbeuren) beantragte, diese Summe nur auf zwei Jahre zu genehmigen. Abg. Föfkerer beantragte namentliche Abstimmung über diese 1. Abtheilung des ersten Artikels, nachdem sich Niemand für den Regierungsentwurf erhoben hatte. Es handelte sich also bloß noch um die Dauer der Bewilligung. Bei Namensaufruf wurde der Ausschubsantrag mit 70 gegen 54 Stimmen abgelehnt und darauf der Barth'sche Antrag mit großer Majorität angenommen. Das geschah, nachdem Tags vorher der Kriegsminister erklärt hatte: „Gegen die Abweisung der postulirten außerordentlichen Bedürfnisse muß ich entschieden Verwahrung einlegen. Man greift den hohen Reichthumsstand unserer Armee an. Wenn je wir uns des Feindes erwehren wollen, so bedürfen wir immer einer Armee zur Ablehnung, um die beabsichtigten Ziele zu erreichen. Als ich das Kriegsministerium übernahm, geschah es in der Ueberzeugung, die hohe Kammer werde mich unterstützen, um eine Armee zu unterhalten, wie sie die gegenwärtigen Verhältnisse erfordern. Ist dies nicht der Fall, so muß ich Se. Majestät bitten, einen andern Herrn an meine Stelle zu ernennen“; — und der Minister v. Schrenck: das Budget stehe auf sechs Jahre (1861—67) gesetzlich fest: innerhalb dieser laufenden Periode habe der von Dr. Barth auf die Regierung angelegte Druck keinen rechten Platz; er empfehle deshalb den Ausschubsantrag, welcher der Kriegsverwaltung die ihr so nöthige feste Basis gebe.

### Statten.

Laut turiner Correspondenzen der „Patrie“ ist die von dem „Mémorial Diplomatique“ gebrachte Nachricht von der projectirten Verheirathung des Prinzen Humbert mit einer portugiesischen Prinzessin ungegründet.

Wie aus Rom vom 12. Septbr. gemeldet wird, haben die dortigen Vertreter Rußlands und Preußens wegen der auf Polen bezüglichen Stelle in dem invito sacro (Aufforderung zur Theilnahme an der großen Bußprozession vom 6. d. M.) des Cardinal-Vicars Beschwerde erhoben. Die in Rom weilenden Polen dagegen haben sich, um Sr. Heiligkeit ihren Dank zu bezeugen, in feierlichem Zuge nach der Kirche Santa Maria Maggiore begeben.

### Frankreich.

Paris, d. 17. Septbr. Die Noten Englands und Oesterreichs, die heute ohne alle telegraphische Anmeldung in Paris angekommen sind, bieten den Journalen nochmals Stoff zu längeren Erklärungen und Betrachtungen. Das „Pays“ tröstet seine Leser über das Fehlschlagen der Hoffnungen, die man dem Gelingen der diplomatischen Intervention gemacht, damit, daß es in einem seiner inspirirten Artikel sagt, die polnische Frage sei und bleibe eine europäische; die Mächte würden neue Verhandlungen pflegen, und man könne sicher sein, daß sie den europäischen Charakter der Frage bewahren würden. Die „Patrie“ drückt ihren Unwillen über die Sprache der „France“ aus, welche die Polen auf das nächste Frühjahr vertröstet für den Fall, daß sie bis dahin Rußland die Spitze bieten würden.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 16. September. Die Nachricht, daß der Erzherzog Max wirklich die mexicanische Krone angenommen habe, erregt in gewissen englischen Kreisen ein Entsaunen, das sich kaum beschreiben läßt. Diejenigen, denen alles recht ist, was die Wiederherstellung der Union verhindern oder im Fall des Auseinandergehens die Stellung des Nordens verschlimmern kann, machen allerdings keine Glossen über den

Entschluß des Erzherzogs; offen dagegen verdammen ihn die Unionsfreunde. Was die Anerkennung der Confederation durch Mexico betrifft, so bemerkt die „Morning Post“, der es nebenbei komisch erscheint, wenn Staaten, die erst im Werden sind, derartige Acte ausüben, daß eine solche Anerkennung eine directe Einmischung in den amerikanischen Streit sei. Das ist wohl ein Fingerzeig für Napoleon? Der pariser Berichterstatler der „Morning Post“ wiederholt übrigens, daß Erzherzog Ferdinand Max die mexicanische Kaiserkrone bestimmt angenommen habe. Frankreich habe in alle von dem Erzherzog gestellte Bedingungen gewilligt. Demgemäß würden 25,000 Mann Franzosen in Mexico bleiben, bis der neue Monarch die nöthigen Stützen seines Thrones organisiert haben werde. Vom 1. Jan. 1864 angefangen, sei Mexico verpflichtet, die Kosten der französischen Occupationarmee zu bestreiten. Frankreich übernehme übrigens kein Protectorat auf unbestimmte Dauer. Dagegen werde unter französischen Aufsicht eine mexicanische Anleihe in Paris abgeschlossen werden im Betrage von etwa 20 Mill. Pf. St., und schon hätten mexicanische Bankiers ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben. Verwendet würde diese Anleihe werden 1) zur Befriedigung der englischen, französischen und spanischen Ansprüche, 2) zur Abzahlung der französischen Kriegskosten und 3) zur Regelung der Staatsfinanzen.

### Telegraphische Depeschen.

**Kopenhagen, d. 17. Septbr.** Heute erfolgte mit großem Pomp und großer Feierlichkeit unter dem Jubel der Bevölkerung die Einschiffung des Königs Georg von Griechenland. — Die Inspecture des Bundes-Contingents, der preussische General-Lieutenant v. Schlichting und der württembergische General-Major v. Wiederhold, sind gestern hier angekommen und haben heute dem Kriegsminister ihren Besuch abgestattet. Morgen findet die Revue und ein Galadiner bei dem Minister für Holstein auf Schloß Amalienborg statt.

**Paris, d. 18. Septbr.** Der „Moniteur“ veröffentlicht heute die letzten Noten, welche die Minister des Auswärtigen: Drouyn de Lhuys, Graf Rechberg und Graf Russell nach St. Petersburg gerichtet haben, nebst einem Anhange von Drouyn de Lhuys, welcher das Recht Europas, in der polnischen Frage zu interveniren, nachzuweisen sucht. (Es sind dies diejenigen Noten, auf welche die russische Rückantwort jetzt bei den drei Mächten eingegangen ist.)

**Triest, d. 18. Septbr.** Die Ueberlandpost hat Nachrichten aus Calcutta vom 13. und aus Bombay vom 24. Aug. gebracht. In Afghanistan steht eine Krisis bevor; Amin Khan, ein Bruder des neuen Herrschers, hat sich empört und besiegelt Kanbehaz; Afzul Khan, der ein Heer von 25,000 Mann zusammengebracht hatte, soll ermordet sein. In Lucknow waren 2000 Menschen an der Cholera gestorben.

### Wahl-Angelegenheiten.

Die Fortschrittspartei hat vor einigen Tagen ihr Wahlprogramm ausgegeben. In kurzen Zügen wird darin zuerst die Stellung der aufgelösten Kammer zur Regierung noch einmal dargelegt, insbesondere die einseitige Durchführung der Armeereorganisation und die Ablehnung des von der Verfassung vorgesehenen Minister-Verantwortlichkeits-Gesetzes durch die Minister selbst hervorgehoben, und endlich die Ursache des letzten Conflicts, nämlich die Erklärung des Abgeordnetenhauses in seiner letzten Adresse, „daß das Haus kein Mittel der Verhinderung mit dem jetzigen Ministerium mehr habe“, bestimmt ausgesprochen. Das Programm geht dann auf die Press-Verordnung vom 1. Juni d. J. über, die unmittelbar nach dem Schluß der Session erlassen ist, und wendet sich dann zu den äußeren, die Stellung Preußens bedrohenden Gefahren, welche das Abgeordnetenhaus in seiner letzten Session zu verschiedenen Malen, aber damals leider ohne Beachtung zu finden, schon warnend hervorgehoben habe, und welche jetzt das Ministerium als den letzten Grund dafür angebt, daß es durch Neuwahlen die Meinung der Nation in dieser Beziehung erproben will. Mit vollem Recht könne das Programm aussprechen, daß gerade die deutsche Fortschrittspartei, wie sie in der Kammer vertreten war, sich es ihrem Programm nach zur Hauptaufgabe gemacht habe, und dieser auch gewissenhaft nachgekommen sei, Preußen nicht bloß seine Machtstellung in Deutschland zu wahren, sondern durch Preußen die Reorganisation des Bundes in der Weise zu bewirken, daß dadurch die Sicherheit der deutschen Nation nach Außen und die Freiheit nach Innen hergestellt würde. Wenn ihre treuen und ausdauernden Bemühungen in dieser Beziehung wie in so vielen anderen ohne Erfolg geblieben seien, so werde die Nation anerkennen, daß das nicht ihre Schuld sei. Nach einem Blick auf die Stellung Preußens nach Außen, auf die Gefahren, welche jetzt selbst den Zollverein, trotz der für denselben so stark sprechenden Interessen, dadurch bedrohen, daß Preußen die Sympathien des deutschen Volkes in den letzten Jahren verloren habe, wendet sich das Programm an die Wähler mit der Aufforderung, durch eine gewissenhafte Ausübung ihres verfassungsmäßigen Rechtes bei den Wahlen im Sinn des treuen Festhaltens an der Verfassung den jetzigen Wahlkampf durchzukämpfen. Der Schluß des Wahlprogramms lautet:

Wir sind überzeugt, daß das preussische Volk auch bei den bevorstehenden Neuwahlen seine Festigkeit aufs Neue bewähren wird. Es wird auch diese Probe bestehen, so schwer sie vielleicht auch werden, so herbe Opfer sie kosten mag. Denn es hat schon schwerere Proben bestanden. Es kann nicht vergessen, daß es die Sache der verfassungsmäßigen Monarchie, die Sache der deutschen Einheit ist, welche es durchzukämpfen hat, und daß der Sieg nur zu erringen ist unter dem Banner des verfassungsmäßigen Rechtes, unter dem Zeichen der Freiheit. Nur ein freies und in sich einiges Preußen kann auch dem deutschen Vaterlande das erste Gut der Freiheit und Einheit bringen.

Darum Wähler, seid zunächst Ihr frei, einzig und stark! vergeßt nicht, daß es heilige Güter sind, welche in Eure Hände gelegt sind und daß Ihr dieselben auf lange die Gesichte unseres Landes bestimmen werdet. Die Forderungen, welche die liberale



Partei des künftigen Abgeordnetenhauses zu stellen hat, sind durch die bisherigen Kämpfe zu Aler Bemühungen gelangt. Es sind die folgenden:

- 1) Volle Freiheit der Presse und demnach unverzügliche Beseitigung der Beschränkung von 1. Juni d. J.
- 2) Ausführung des in der Verfassung zugesagten Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Minister.
- 3) Sachliche Anerkennung des Ausgabebewilligungsrechtes des Abgeordnetenhauses.
- 4) Reform des Herrenhauses.
- 5) Ein Gezet auf vollstündlicher Grundlage mit zweijähriger Dienstzeit.
- 6) Deutsches Parlament aus freier Volkswahl.

Das sind die Forderungen, in welcher jeder ehrliche Freund der verfassungsmäßigen Monarchie, jeder wahre deutsche Mann mit vollem Herzen einstimmen wird. Es sind aber auch Forderungen, ohne deren Erfüllung die Zukunft unseres Landes und unseres Vaterlandes jedem Zufalle der äußeren Ereignisse preisgegeben ist. Die Zeit drängt. Daher eilt Euch, in jedem Kreise Euch vorzubereiten für den Wahlkampf, der diesmal unter so viel mehr erschwerenden Formen stattfinden wird, bei dem das wichtige Mittel der Berufsbildung durch die Zeitungspressen uns fehlt. Zeitig durch unabhängige Wahlen, daß Ihr reif seid für verfassungsmäßige Freiheit, daß Freiheit es verdient, unter den Verfassungsstaaten Europa's seinen Platz zu nehmen! Zeitig, daß auch ohne freie Presse ein mündiges Volk Vertreter zu finden weiß, welche für seine Unabhängigkeit, für seine Ehre unerlöschbar einzustehen wissen! Aber verzäumt nicht, bei Zeiten Euch zu verständigigen, damit Ihr euer Verstand nicht, am Tage der Entscheidung, die nahe bevorsteht.

Berlin, den 12. September 1863.  
Delbrück, F. Duncker, Elster, Kochmann, Langerhans, Michaelis, Rommelen, Kunge, Schulze (Delitzsch), Taddel, Zwickel, v. Unruh, Virchow, Jabel, Fortmann, v. Forckenbeck, Fennig (Wandholt), Saebler, Hoffmann (Blau), Eschwege, Loewe (Wachsmuth), Lünig, Müllersleben, Parisius (Gardelegen), Paul, Philippi, Rönne (Sollingen).

Das Centralwahlcomité der Fortschrittspartei hat ferner das nachfolgende Schreiben erlassen:

Das Ministerium hat die Gemeindebehörden schon aufgefordert, sich mit neuen Wahlen soviel als möglich zu beilen, da die Regierung beabsichtigt, die Urwahlen Mitte October vornehmen zu lassen. Wir haben alle Ursache zu glauben, daß der Regierung ein noch früherer Termin erwünscht sein würde, und daß sie auch die Urwahlen schon Anfang October vornehmen lassen wird, wenn die notwendigen Vorbereitungen bis dahin beendet sind. Es ist also die Aufgabe der liberalen Partei, ihre Arbeiten für die Wahlen unverzüglich zu beginnen. Sie darf keinen Augenblick säumen, wenn sie nicht überführt sein will. Die feudale Partei und die Partei des Preussischen Volksvereins hat sich schon zwei Tage vor dem Erlaß der Aufhebungsordre vollständig für die Wahlen organisiert, Comités gebildet, Correspondenzen eingerichtet, Agenten ausgesandt, und befindet sich also schon seit acht Tagen in voller Arbeit. Die außerordentlichen Hülfsmittel und Unterstüzungen, welche dieser Verein hat, sind bekannt. Sie existieren natürlich für die liberale Partei nicht, die vielmehr nur mit größern Schwierigkeiten als früher zu kämpfen haben wird. Dieses muß also durch vermehrte Eifer und Fleiß, verbunden mit klarer Besonnenheit und praktischem Geschäftssinn, das Gleichgewicht in den Wahlen wiederherzustellen suchen. Um verberstlichen würde dabei die Einbildung sein, daß der Sieg in den beiden frühesten Wahlen auch den sichern Sieg in der festigen Wahl verbringe, daß die Organisation aus der Zeit der vorigen Wahlkämpfe noch ausreichte, und daß das Volk in seinen Ueberzeugungen so sicher sei, daß man sich die neue Arbeit der Organisation und Discussion in so schwerer Zeit wie die jetzige ersparen könne. Wenn der Sieg unserer Partei durch irgendwas zweifelhaft werden könnte, so würde es bei einer solchen sichern Siegesgewißheit der Fall sein. Unsere öffentlichen Angelegenheiten sind im Wesentlichen so klar und bestimmt in ein neues Stadium getreten, daß es unerlässlich ist, durch eine eingehende Erörterung bei den Wahlen die Wähler nicht sowohl über die neue Lage aufzuklären, als vielmehr offen die Maßregeln zu setzen, wie weit die Erkenntnis jetzt gegeben ist, und ebenso offen die Forderungen zu bezeichnen, die deshalb gestellt werden müssen. Sämtlichlich sind es die deutsche und die Militärfrage, um die es sich handelt; diese Fragen werden denn auch in der Wahlperiode die Hauptgegenstände der Erörterung bilden.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ und die „Kreuzzeitung“ veröffentlichen einen Wahl-Aufruf der „vereinigten konservativen Partei“, in welchem es heißt:

Wie Seine Majestät der Könige wiederholt anerkannt, herrscht nach wie vor das unbedingteste Unverständnis zwischen der Krone und deren Räten. Unsonst ist es also schon um desswillen, die Lösung unserer Krise, wie dies die Gegner allein ins Auge zu fassen scheinen, in einem Ministerwechsel zu suchen. Aus diesem Grunde glauben wir uns auch mit unserem Anrufe nicht allein an die Freunde und Anhänger des jetzigen Ministeriums, sondern an alle diejenigen wenden zu sollen und zu dürfen, welche mit uns die Krone als den lebendigen Mittelpunkt der preussischen Verfassung betrachten und deren Willkür hell genug ist, um die unvermeidlichen Folgen einer trotzigen Weigerung zum besten Austrag zu bringen, nur ein hartes Königtum vermag auch die Stellung Preussens in Deutschland zu wahren und zu härten. Es ist nur die einfache Konsequenz jener inneren Auflehnung, wenn die Führer der deutschen Nation wie in der polnischen, so auch in der deutschen Frage ihren parlamentarischen Sieg über die Krone mit dem Preisgeben der „Grosmaichstellung“ Preussens in Deutschland zu erkaufen bereit stehen. Wir haben indeß das Vertrauen zu der Mehrzahl unseres Volkes, daß sein preussischer Patriotismus stärker ist, als die Künfte einer unpartriottischen Demokratie; wir haben die Hoffnung nicht aufgegeben, daß es nur der richtigen Stellung der Frage bedarf, um das im preussischen Volke lebendige Bewußtsein der Einheit mit seinem Könige überall zum rechten Ausdruck gelangen zu lassen.

Unterzeichner ist der Wahlaufauf von nachfolgenden Personen: Eberhard Graf zu Stolberg, Bernigerode. Dr. Krausnick, Geh. Reg.-Rath und Oberbürgermeister a. D. v. Dlfers, Wirkl. Geh. Rath. Vollgold, Kommerzienrath. Wagener, Justizrath. v. Elsner. Dr. Wöniger, Stadtrath a. D. v. Nathusius-Königsborn. Frhr. Senfft v. Pilsach, Ober-Präsident. Herzog, Justizrath a. D. Frhr. v. Saffron-Haltau. Graf v. Seherz-Hof-Dobrau. G. H. Ruffer, Geh. Kommerzienrath. v. Maliszewski, General-Lieutenant. Graf zu Solms-Baruth. Dr. Deut-

ner. Graf v. Krassow, Regierungs-Präsident. Botho Graf zu Stolberg-Bernigerode. Professor Dr. Glaser, Königsberg i. Pr. Graf v. Pominski. Geh. Ober-Regierungsrath von Klüßow. Graf v. Sierdorff, Landschaftsdirektor. Baron v. Prinz, Landes-Verwalter. C. Rind, Schuhmachermeister. v. Holleben, General-Lieutenant. Frhr. Senfft v. Pilsach-Sandow. Becker, Partikulier. Frhr. v. Eickstedt-Tantow. Dr. Wankrup, Reg.- und Schulkath, Danzig. Frhr. v. Hiller-Besche. Fr. v. Wedell-Malschow. Frhr. von Reichenberg. Frhr. v. Rothkirch. Graf v. Reichenbach-Schönwalde. Mollard-Gora. v. Brauchitsch, Landrath aus Danzig. v. Hülsen, General-Direktor. Prof. Schwarz, v. Ludwigs-Neuwaldersdorf. v. Krause-Schwarzow. Reg.-Rath Dr. Gahn. v. Colmar. Rittmeister von Brochmann. v. Brandt, Gen. der Inf. z. D. von Nassow-Beggern, Kreis-Deputirter. von Moltke-König. A. v. Hagen-Premislaw. von Wittwig-Casimir. Graf v. Pückler-Derweissitz. Oberamtmann H. Karbe-Granzow. v. Scheliba-Jessel. Justizrath Hüßner-Breslau. von Kardorf-Wabnitz. C. Neuhaus, Goldschmied. von Borries. v. Saldern, Landrath a. D. aus Messersdorf. G. v. Nathusius-Uthaldensleben, Landrath a. D. Dr. Th. Wenzel-Schwedt. v. Jakobs, Stadtrath, Potsdam. v. Derges. v. Jena-Göthen. B. v. Reischwig. Kaffka, Schuhmachermeister. F. v. Schmiedeberg. Dr. von Lingenthal-Gr.-Knehlen. Prof. Steinbrück. G. v. Schönerrnark, K. Dom.-Pächter aus Prieborn. v. Blücher, Major a. D. v. Below-Hohendorf. C. Rutherford-Breslau. v. Witowsky Schloß Zawice. Regierungsrath Schlott-Königsberg i. Pr. v. Jena-Waike. Panse, Schuhmachermeister. Dr. Besser, Waldenburg. v. Kleist-Regow. v. Blankenburg-Gardemin. Müller, Oberlehrer, Potsdam. v. d. Marwitz. Th. Frhr. v. Zedlitz-Neukirch-Pischowitz.

Einem Rundschreiben des Ausschusses der „Patriotischen Vereinigung“ (unterzeichnet v. Alfes, dem bekannten Erfinder der „aufgebrängten Mehrheitsgeschöpfe“) entnehmen wir folgende Stellen:

Wenngleich wir bei der Unstatthaftigkeit und Ausschließlichkeit weiterer Verhandlungen mit dem aufgelösten Abgeordnetenhaus seit dem Schlusse der letzten Session auf ein derartiges Ereignis (die Auflösung) vorbereitet sein mußten und auch gewesen sind, so daß die Organisation unserer Parteiensorgen für die betreffenden Zwecke, so weit möglich, vollendet ist, so wird es nunmehr doch darauf ankommen, die vorhandenen Verbindungen und die uns gegebene kurze Frist möglichst nutzbar zu verwenden. Selbstredend werden wir für die Wahltagation einer gemeinlichlichen Parole nicht entziehen können, doch ist es nicht unsere Absicht, ein förmliches in die Details eingehendes Programm zu veröffentlichen, vielmehr beschränken wir uns darauf, im Anschlusse an die bezüglichen Motive der folgenden allgemeinen Gesichtspunkte an die Hand zu geben. An erster Stelle dürften die Wähler darauf hingewiesen und davon zu überzeugen sein, daß es sich in dem gegebenen Falle nicht um einen bloßen Konflikt zwischen Ministerium und Abgeordnetenhaus handelt, um einen Konflikt, der etwa durch eine Veränderung des Ministeriums beseitigt werden könnte, sondern daß hier — wie dies Se. Maj. der Könige ausdrücklich bestätigt — recht eigentlich die Stellung der Mehrheit des Hauses zu der Krone Preussens und deren Uebergriffe in die verfassungsmäßigen Rechte des Königs in Frage sind. Aus diesem Grunde wird es auch für alle, welche einen friedlichen Austrag der obbeschriebenen Differenzen erstreben, wesentlich darauf ankommen, mit Vorbehalt der definitiven Ausgleichung wenigstens andere Männer in das Abgeordnetenhaus zu wählen. Die trotzige Weigerung der jetzigen Vertreter wird die Regierung kaum anders denn als eine definitive Kriegserklärung behandeln können. Die Konsequenzen hieraus ergeben sich von selbst. Um aber die bis dahin ihre getretete Masse der Bevölkerung einer Wahl anderer Männer geneigt zu machen, wird es zweitens darauf ankommen, den vorliegenden Schritt der Weigerung in das rechte Licht zu stellen. Aus dieser Quelle können wir hierbei die Thatfache konstatieren, daß die nächste Veranlassung, die Auflösung schon jetzt anzuordnen, in nichts anderem gesucht werden darf als in dem aufrichtigen Verbrechen der Regierung, so viel an ihr liegt, die Bestimmungen der Verfassung gewissenhaft zu erfüllen und um desswillen insbesondere das Budget so zeitig vorzuliegen, daß selbiges — falls das Abgeordnetenhaus sich durch bessere Motive bestimmen läßt — noch im Laufe dieses Jahres erledigt werden kann. — Können wir auch in Bezug auf den Willküract weder zu Konsequenzen raten, noch dergleichen in Aussicht stellen, so wird es doch gewiß nicht ohne Erfolg sein, an das Vertrauen des preussischen Volkes zu seinem Könige zu appelliren, um allerdings diesem die zweckmäßigste Sandabgabe der bestehenden gesetzlichen Vorschriften über die Dauer der gesetzlichen Dienstzeit je nach dem Bedürfnis anheim zu geben.

### Verzeichniß der in der Sitzung der Stadtverordneten am 21. Septbr. 1863 zu verhandelnden Sachen. Öffentliche Sitzung. Anfang 4 Uhr.

- 1) Abkommen wegen Uebernahme der städtischen Krankenpflege Seitens der Königl. Universitäts-Klinik.
- 2) Aufnahme der Delitzscher Straße in den städtischen Beleuchtungs-Rayon.
- 3) Anlegung eines zweiten Brunnens auf dem Friedhofe.
- 4) Neuwahl des Curatorii der Gasanstalt.
- 5) Bewilligung der Mehrausgabe für Ertrafunden in der Vorbereitungs-schule.
- 6) Beschaffung eines neuen Rettungsschlauches für die Feuerwehr.

Geschlossene Sitzung.  
1) Dfferirung eines Geschenks zu gemeinnützigem Zweck. 2) Bewilligung eines Geschenks.  
Der Vorsitz der Stadtverordneten.  
Gödecke.

### Bekanntmachungen.

Der Winter-Cursus in meiner höhern Schichterschule beginnt am 6. Octbr. Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich in den Vormittagsstunden des 1. und 2. October bereit.  
Emma Pochhammer.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Selbgießerei zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten.  
W. Kramer in Halle a/S., Selbgießmeister, Graefeweg 14.

### Verkauf einer großen Gastwirthschaft bei Leipzig.

Die „Oberschenke“ in Eutritzsch (großes Dorf 1/2 Stunde von Leipzig, wegen der beliebten Dönniger Gose von den Bewohnern Leipzigs und der Umgegend vorzugsweise stark besucht), mit großem Tanzsaal, großem Garten, Regelmäßig, Bäckerei, übrigens realbedient, in welcher seit vielen Jahren eine Gosenwirthschaft schwunghaft betrieben worden, ist sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Zur Uebernahme sind 6-7000  $\mathcal{M}$  erforderlich. Näheres theilt auf portofreie Anfragen mit: Advocat Eduard Lorenz in Leipzig, Reichstraße Nr. 30.

Sonntag den 20. September  
Morgens 8 Uhr und Mittags 1 Uhr sowie Montag früh 4 Uhr Fahrgelegenheit nach Gisleben.  
Entlaufen  
ein weißer Hund mit schwarzen Flecken, auf den Namen „Brünn“ hörend. Abzugeben gegen Belohnung „Stadt Hamburg.“  
Wertig, Bahnhof.





## Kuiwan!

ist und bleibt doch das Feinste, namentlich in der Abtheilung für kalte Delikatessen, deshalb sehr zu empfehlen bei feinen Mittag- oder Abendessen. Wein zu haben bei **C. J. Scharre, Hôtel Garni, Börse**, in  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{2}$  Büchsen à 1 *Rp.* Der **Kuiwan** ist kein leerer Wahn, Er birgt ein geistig Wesen, Brach sich nach allen Seiten hin Wahn, Auch kann man am Kap von ihm lesen. Er kitzelt den Gaumen und übt seine Macht, — Auf des Leibes verdauende Werke; Gefrühstück des Morgens oder zur Nacht — Durchbringt er die Nerven mit Stärke. Bei seinem Genuße erfordert's der Brauch, Daß Nebenstoff man dazu schlürft; Bei Mangel desselben erlaubt er es auch, Daß Bairisch zu trinken man dürft; Jedoch als bestes Remedium, Mit Porterbier genossen, Dient er bei miseri felium, Womit sein Lob nun beschlossen.

Zu jeder Zeit ein **Kuiwan-Brödchen** à  $\frac{2}{2}$  *S.* und ein Töpfchen feines **Colmbacher** empfiehlt

**C. J. Scharre.**



## C. DETTENBORN'S

beide

### Meubles-, Spiegel- & Polsterwaaren-Magazine,

Halle a/S., große Märkerstraße Nr. 24 und Kuhgasse Nr. 1,

sind stets auf das Reichhaltigste assortirt. — Beide Magazine enthalten in großer und schöner Auswahl Meubles in allen Holzarten, dauerhaft sowie nach den neuesten Pariser Modells gearbeitet, und können Hotels, Restaurationen und ganze Etagen sofort auf das Eleganteste ausgestattet werden.

Ich empfehle daher meine beiden Lager einem hochgeehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf, vorzüglich bei bevorstehenden Verheirathungen zur gütigen Beachtung, indem ich bei billigster Preisstellung nur gute Meubles liefere und Garantie übernehme.

Bei Abnahme von großen Posten liefere ich die Meubles unter Aufsicht eines meiner Werkführer durch mein eignes Meubles-Fuhrwerk frei an Ort und Stelle.

Auch werden Meubles auf festgestellte Abschlags-Zahlungen verkauft.

Das Haupt-Lager befindet sich Kuhgasse Nr. 1.

Halle a/S.

**C. Dettenborn.**

Wenn wir lezhin die Ansicht aussprachen, daß meistens zu spät den Haarleiden Beachtung geschenkt wird und man nicht eher daran denkt, als bis das Ausfallen der Haare bedeutlicher Weise zunimmt; und Glazen sowie kahle Stellen unser Haupt verunzieren, so können wir heut nicht umhin, auf die verderblichen Wirkungen hinzuweisen, welche Pommeden und Essenzen, mit scharfen ätherischen Oelen versehen, oftmals selbst auf den kräftigsten Haarwuchs äußern. Wir versehen daher nicht, auf ein mildanregendes Mittel, den vegetabilischen Haarbalsam **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Heimbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, aufmerksam zu machen, dessen Erfolge klar vor Augen liegen.

Nicht zu erklären vermochte ich es, daß in meinem Alter von 32 Jahren mein Haar plötzlich ausging und so dünn wurde, daß überall auf dem Kopfe die Haut durchschien, auch einzelne Stellen ganz kahl waren, bis ich auf den Gedanken kam, daß wohl die in Gebrauch genommene Pommede die Schuld trage. Viele Mittel wandte ich nun, obgleich erfolglos, an; auch den Haarbalsam von Hutter & Co. in Berlin in 3 Flacons à 1 *Rp.*, und siehe da, was mich so sehr betrübte — es war gegeben; das Haar wurde allmählig stärker und ein ganz neuer Haarwuchs bildete und nahm feste sich. Nicht genug kann ich daher diesen **Esprit des cheveux** loben und empfehlen.

Prech, d. 15. August 1863.

Bensch, Wirtschafts-Inspector.

**Mittwoch den 23. d. M.** bleibt mein Geschäftslokal Festtags halber geschlossen.

### Bekanntmachung.

Kommende Mittwoch als den 23. September Nachmittags 1 Uhr soll das Gemeinde-Urmenhaus zu Dornitz im Gasthose daselbst verkauft werden. Die Ortsbehörde.

### Bäckerei-Verkauf.

Ich beabsichtige mein Backhaus, worin seit vielen Jahren die Bäckerei schwunghaft betrieben wird, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist ganz neu gebaut und ist mit Brunnen, Stallung und einem großen Garten versehen. Schönowitz, den 16. September 1863. Oswald, Bäckermeister.

### Lehrlings-Gesuch.

In meinem Tuch- u. Modewaaren-Geschäft kann ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen, als Lehrling sofort eintreten. A. Scherleben.

G. Sachs.

Ein Lehrling kann unter annehmbaren Bedingungen placirt werden bei F. Schulzsch, Uhrmacher, Altleben a/S.

### Wiesen-Verpachtung.

12 Morgen doppelschürige Wiesen in Borm-liger Aue werden den 22. Septbr. o. Morgens 10 Uhr in daffiger Schenke in einzelnen Parzellen oder im Ganzen auf sechs Jahre verpachtet.

Von dem vielbewährten echten

**Daubitzer Kräuterliqueur,** à Flasche 10 *S.*, bei Abnahme mehrerer Flaschen billiger, halte stets großes Lager.

**Julius Kramm.**

Sette Kieler Sprossen, do. Bücklinge und geräucherte Spickaaale empfiehlt **Julius Kramm.**

**Frische Ostender**

**Austern**

erhielt soeben **Julius Kramm.**

Sechs Stück Frettchen sind zu verkaufen bei Karl Höhne zu Hohnstedt Nr. 110.

Leichen-Neße

beim Halloren Wagner, Rittergasse 12.

Ein Conditorgehülfe findet sofort eine gute Stelle. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exped. dies. Btg.

Gebauer-Schwerfke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 20. September

**Concert.**

Anfang  $3\frac{1}{2}$  Uhr.

E. Jobn,

Stadtmusicdirector.

### Grüne Lanne bei Zöberitz.

Das zu heute angezeigte Concert kann eingetretener Hindernisse halber erst Sonntag den 27. stattfinden.

### Freybergs Garten.

Sonntag den 20. Sept. grosses Militair-Concert, ausgeführt von dem Musikkorps des 36. Infanterie-Regiments. Anfang  $3\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Fiedler.

### Gelegenheit nach Cisleben

Montag früh 3 Uhr Frankenstraße Nr. 5.

Ein Kellnerbursche wird zum sofortigen Antritt im Hôtel „Zur Eisenbahn“ hier gesucht.

27. 9. Mtg. 12 Uhr S. B. T.

### Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh halb 2 Uhr sind wir durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben erfreuet worden.

Gröbzig, d. 18. Septbr. 1863.

Albert Püschel und Frau.

### Todes-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse und kurzem Krankenlager sanft und selig unser ältestes innigstgeliebtes gutes Kind, Minna, im Alter von 6 Jahren und 1 Monat, was Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, mit großem Schmerze hierdurch anzeigen.

Halle, den 19. Septbr. 1863.

Kaufmann Schacht und Frau geb. Wolff.



### Der internationale statistische Kongress in Berlin.

Ueber den am 5. Sept. eröffneten und am 12. Sept. geschlossenen fünften internationalen statistischen Kongress, der nicht bloß während, sondern auch längere Zeit vor den Sitzungen Gegenstand der Berichterstattung in fast allen größeren Zeitungen des In- und des Auslandes gewesen ist, scheint man nicht überall die richtige Vorstellung zu haben, wenn man glaubte und vielleicht noch glaubt, die Aufgabe dieses Vereins sei, einige Theile aus dem weiten Gebiete der Statistik herauszugreifen und darüber je nach der Stellung und der politischen Anschauung des Vortragenden Reden zu halten. Das ist der Zweck des Kongresses nicht, es lag und liegt nicht in seiner Absicht, eine Arena für Redebübungen zu sein. Schon der Zusatz „international“ deutet an, daß es nicht mit einem Verein im herkömmlichen, jetzt gewöhnlichen Sinne zu thun haben, am allerwenigsten mit einem Verein, der irgend eine Art prononciirter Politik betreiben und sein Vorhaben mit dem statistischen Vorhängegebilde verdecken wollte. Dennoch kann man sagen, daß der Kongress Politik in der schwersten Bedeutung des Wortes, und zwar mit aller jener Macht betreibt, die in der Wissenschaft vom Leben nur je liegen kann, wenn man das Suchen nach der realen Wahrheit im Volks- und Staatsleben, soweit sie sich als Größenelemente fassen, darstellt und so streng logischen Schlüssen auf die moralischen und geistigen Elemente des Volkslebens benützen läßt, Politik nennen will.

Dem Kongress ist es nicht darum zu thun, todt Zahlenmassen aufzuspielen zu nichtsnutzigen kostbaren Statistiken der Bibliotheken, sondern die Statistik so zu reformiren, daß sie im Stande ist, die vollständige und großartigste Rechnung über das innere Leben eines Volkes und aller Kulturvölker abzulegen. Sie soll daher den Lebensbestand in seiner eigenthümlichen Beweglichkeit und Wandelbarkeit bestimmt und anschaulich darstellen, Land und Leute unter allen ihren Gestalten betrachten, alle Elemente derselben analysiren, die Mittel zu Vergleichen mit der Vergangenheit und zuverlässige Angaben für spätere Verbesserungen an die Hand geben, die Gesetze der Curvenbewegungen in allen Erscheinungen sowohl des physischen wie des ethischen Volkslebens aufsuchen und das verbindende Band zwischen der Vergangenheit und Zukunft weben. Als Gegenin und unüberwindliche Feindin des „wahrscheinlich Falschen“, mit dem der kirchliche und weltliche Jesuitismus das „moralisch Wahre“ vergiftet hat, soll die Statistik jene Ungeheuerlichkeit niederschlagen, welche in dieser Wissenschaft nur das Mittel sieht, nach der jesuitischen Lehre vom „wahrscheinlich Falschen“ das Entgegengesetzte mit dem Scheine der Wahrheit zu beweisen.

Diese Reform soll keine einseitige sein. Soll auf dem statistischen Gebiete das politische Wirrsal, die Herrschaft der Intrigue, die Schmach der Apostasie, der trügerische Glanz der leeren Arroganz, die Kleinlichkeit der handelnden Personen aufhören, soll die Wissenschaft wirkliche Charaktere bilden und alles charakterlose Zeug, das sich aus der Masse herausdrängt, über Bord werfen, zurück in das Meer der Allgemeinheit, soll die Statistik mit Recht die ihr allein zustehende Macht haben, die politische und sociale Defonomie zu bestimmen, oder wie der Belgier Ducrest, der Schöpfer des internationalen Kongresses, sagt, sollen die Berechnungen der Statistik ein Fingerzeig, das Schwert Gottes für den Staatsmann sein: so ist es notwendig, daß sie aus ihrer gouvernementalen Beschränktheit herausstreite in das freie wissenschaftliche Gebiet und hier die Einheit schaffe, auf welcher die Vergleichbarkeit der socialen Physik und — wir wollen den zweiten noch ungeschriebenen, vielleicht auch ungedachten Theil hinzufügen — der socialen Ethik beruht.

Alle unsere statistischen Werke haben nur einen untergeordneten Werth, weil sie zu konkret gehalten sind und ihre Verfasser nur Landesstatistiker sind, die über den engen Kreis ihrer Landesgrenzen nicht hinausgehen. Sie münzen Landesgeld, Scheidemünze, das außerhalb der Grenzen, für welche gemünzt worden ist, keinen Cours hat. Unsere Landesstatistiker gehören noch der Kipper- und Wipperperiode an, sie tragen den Charakter des „wahrscheinlich Falschen“ in vielen Fällen noch zu sehr an sich. Nicht nur in dem innern Leben eines einzelnen Staates mangelt es an zuverlässigen Grundlagen zu Vergleichen der einzelnen amtlichen Erhebungen, wir erinnern nur vorbeileidend an die Preise und Löhne in allen Theilen der Arbeit und der marktgängigen Waaren, sondern eben so sehr und noch mehr gebricht es an Elementen, auf denen die Vergleichbarkeit der Ergebnisse in den einzelnen Ländern beruht. Ein in die Augen fallendes Beispiel bieten die Budgets der verschiedenen Staaten Europas dar. Wenn der Staatsbedarf 1862 in England auf 70 Mill. £., in Frankreich auf 1,970 Mill. Fr., in Rußland auf 310<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Mill. S. R., in Oesterreich auf 407 Mill. Fl. ö. W., in Preußen auf 138 Mill. Thlr. festgesetzt wird, so sind die statistischen Dilettanten bereit, nach irgend einer kaufmännischen oder schulmäßigen Handhabel über Münzen die Summen auf Thaler Courant zu reduciren und die erhaltenen Zahlen mir nichts die nichts mit einander in Vergleich zu stellen. Hierbei nehmen sie erstens gar keine Rücksicht darauf, daß das Pfund Gold, das eine Mal 456, das andere Mal 459 Thlr. Cour. kostet, daß 100 Fl. ö. W. bald 50 bald 60 Thlr. constant statt 100 Thlr. im Preise stehen; sie nehmen zweitens keine Rücksicht auf den innern Geldmarkt, um zu ermitteln, welchen realen Werth die einzelnen Budgets haben; sie nehmen ferner darauf keine Rücksicht, ob das Budget die rohe Einnahme und rohe Ausgabe giebt, ob die Erhebungs- und Verwaltungskosten (wie in Preußen) in der Generalsumme enthalten sind, oder ob dies nicht der Fall ist, oder ob nicht in dem einen Budget Einnahmen oder Ausgaben aufgeführt werden, die in dem andern Budget gar nicht erscheinen, weil sie in den Budgets der Departements, der Provinzen, Kreise, Kreisländer, Grafschaften, Kommunen u. s. w. verechnet werden. Für gewöhnliche Statistiker, Scribenten, Clubredner und dergleichen Tagespolitiker sind Umstände dieser Art, selbst wenn sie sich über

100 Prozent belaufen, nicht vorhanden, sie kennen die mühsame Arbeit nicht, die notwendig ist, um eine nur einigermaßen richtige Vergleichbarkeit zu gewinnen.

Wir haben absichtlich die Budgets herausgegriffen, um daran zu erkennen, daß sie so, wie sie von den statistischen Hand- und Lehrlingern kopirt und ausgehrieben werden, nicht mit einander vergleichbar sind, daß folglich auch die verschiedenen Schlüsse, die aus solchen Etats gemacht werden, nur mit Vorsicht aufzunehmen sind.

Noch weit mehr als bei den Staatsleistungen fehlen bei allen übrigen wichtigen Zweigen der Regierungstätigkeit die sichern Grundlagen zur Vergleichbarkeit. Sogar die Bevölkerungsstatistik läßt nur in seltenen Fällen Vergleichen der Altersstufen zu, oft scheinen sie fast bloß im Interesse der Kriegsverwaltung genau zu sein.

Die Regierungen selbst fühlen und erkennen die Unzulänglichkeit ihrer statistischen Ermittlungen; die Erkenntniß drängt sich ihnen vielleicht am ersten mit ihrer ganzen Gewalt auf, weil sie sehen, daß die alten Schranken zwischen der Wirtschaft der Völker mehr und mehr niederfallen und daß in dieser sich unaufhaltsam aufbauenden Solidarität der Wirtschaft- und Kulturinteressen der Nationen ihre erste Pflicht ist, neben dem natürlichen Streben nach internationaler Wirtschaftsverflechtung doch zugleich im Interesse der eigenen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit die Rechte der nationalen Wirtschaft zu wahren. Sie können diese ihre Pflicht zunächst dadurch erfüllen, daß sie nicht etwa die alten Schranken, die die Staatenbildung im 16. Jahrhundert aufgerichtet und durch Prohibitionen lange erhalten hat, auch ferner im schroffen und gefährlichen Gegensatz zu dem Entwicklungsgange unserer gesammten Kultur und Civilisation ausrecht zu erhalten suchen, sondern allein dadurch, daß sie die Position suchen, die ihnen das ernste und gewissenhafteste Studium unserer solidarischen Wirtschaftszustände, das Studium ihrer Nachbarn, ihrer Mitbewerber auf dem ganzen Umfange der internationalen Wirtschaftsbewegung an die Hand giebt. Je rascher nur aber die Veränderungen in der ganzen Völkerökonomie eintreten, und wir wissen, daß es nicht selten nur in einiger Monate bedarf, um durch die Eisenbahnen mitten im tiefsten Binnenlande einen neuen Verkehrs-Landhafen entstehen zu lassen, um so dringender tritt die Forderung an die Regierungen, den beschleunigten und fast außer aller Berechnung liegenden Veränderungen auf dem Fuße zu folgen.

Kein Hinderniß tritt den Regierungen hierin härter entgegen, als die aparte Landesstatistik der einzelnen Staaten mit Grundlagen und Ausführungen, die auf jede Vergleichbarkeit der Ergebnisse wie eine Wegscheuche wirken.

Für die Staatsregierungen ist die Vergleichbarkeit der statistischen Erhebungen eben so eine praktische Nothwendigkeit, wie für die Wissenschaft selbst ein unentbehrliches Bedürfniß der Theorie.

Es ist eine der schwierigsten, aber auch glanzvollsten Seiten in der Thätigkeit des internationalen Kongresses, für die europäische Statistik die Grundlagen der Vergleichbarkeit zu gewinnen. Eben deshalb senden alle Regierungen Europas, nur mit Ausnahme der Dreibundesstaaten Deutschlands, ihre amtlichen Vertreter zum Kongress, um mit vereinter Kraft das hohe Ziel zu erreichen. An dem Berliner Kongresse nahmen nicht weniger als 114 Regierungen-Deputirte Theil, miß die angesehensten governmentalen Statistiker. Mit Rücksicht auf diese große Beteiligung von Deputirten der Regierungen wird man wahrhaftig, wie selber, auch über den Berliner Kongress sagen: nur der Brüsseler Kongress sei (1853) ein internationales, freies Meeting von Gelehrten und Staatsmännern gewesen, während in Paris (1855), in Wien (1857), in London (1860) und Berlin (1863) der National- und Regierungskarakter empfindlich vorgewogen hätten. Wir sehen vielmehr in der Theilnahme der Regierungen eine Bürgschaft mehr für die Einführung der wissenschaftlichen Resultate in die Praxis der Regierung, also eine beschleunigte Wirkmachung dessen, was die Wissenschaft erstrebt. Wir können auf die Früchte wissenschaftlicher Errungenschaften lange warten, wenn den Regierungen überlassen sein soll, wann es ihnen beliebt, davon nach ihrer Willkür Notiz zu nehmen. Die Zeit hat uns hinlänglich gelehrt, daß die wissenschaftliche Abstraktion und theoretische Fiktion eben so nachtheilig sind, wie der Dünkel staatlicher Schreiberseelen und administrativer Formelmannen.

Der internationale Kongress will ferner nicht bloß die alte Regierungstätigkeit reformiren und die Grundlagen zur Vergleichbarkeit der statistischen Ergebnisse gewinnen, er geht noch ein gutes Stück weiter, er will die Statistik befähigen, den bürgerlichen Bedürfnissen zu nützen. Er spannt das statistische Netz über den Gesamtumfang der internationalen Wirtschaft aus, er will uns ein lebensvolles Bild von der gesammten Thätigkeit des Volkslebens vermitteln; er will alles das, was der Einzelbürger nach seinen veralteten Anschauungen als ein Geheimniß demahren möchte, zur öffentlichen Zahl machen, schonungslos den Blütenfaub der nicht mehr haltbaren Diskretion von tausend Verhältnissen abstreifen, und schießt sich an, alle jene negativen Tugenden, wie Verschwiegenheit, Scheu, Schamröthe, Besorgniß wegen Steuererhöhung, Egoismus und dergleichen Mafseln der Scheinöffentlichkeit als politive Vergehen gegen die trockne Öffentlichkeit der Statistik zu verurtheilen. Das Volk verlangt Oeffentlichkeit und sein Verlangen ist berechtigt. Der Kongress verlangt vom Volke Oeffentlichkeit, und diese Forderung ist nicht weniger berechtigt als die Forderung der administrativen Oeffentlichkeit. Die Volkswirtschaft ist die inhaltreichste Seite aller öffentlichen Thätigkeit, weil inhaltreicher, als die Thätigkeit der Regierung, die ihre Natur nur erst aus jener zieht. Daß hier die Oeffentlichkeit die Seele ist, zeigt uns Belgien, dessen Statistik das Musterbild für die gesammte Kulturwelt unserer Zeit ist. Die Leistungen von Wagemann, Mone, Smits, Quetelet, Fuchsling, Dupontiaur und August Wisschers sind die Vorbilder für die Statistiker der neuer



sten staatswissenschaftlichen Epoche. Dort wurde der alte philiströse Glaubensartikel: „Der Staat solle sich bekümmern, je weniger er sich blicken und hören lasse, desto besser sei es“ wurde nicht vom Staate, sondern von den Männern der Wissenschaft mit seltener Energie und Kontinuität durchbrochen und Belgien hat es, wenn wir auf bewegte Zeiten zurückblicken, nicht zu beklagen, daß die Statistik als Wissenschaft der socialen Physik alle Schleier von den türgelich streifen Geheimnißhüllen wegzog und die Volkswirtschaft in allen ihren statistischen Ergebnissen zum Gegenstand der Deffentlichkeit machte. Es hat darum nichts Ueberaschendes, daß gerade in Belgien der internationale statistische Kongreß entstand und von da seinen Triumpbzug durch Europa härt.

Der Kongreß reformirt die Regierungsstatistik dadurch, daß er die Volkswirtschaft in den Bereich statistischer Arbeiten hereinzieht und dadurch der Mutter, aus deren Brust die Regierungsstatistik erst Leben und Kraft faugt, gerecht wird.

Das ist die dritte Seite der Kongreßthätigkeit, groß und würdig der Theilnahme jedes denkenden Mannes und Menschenfreundes! Besteht die Rolle der Statistik darin, dem Gesetzgeber den Punkt zu zeigen, wo er einzuwirken müsse, um den socialen Zustand zu modificiren, so dürfen wir im Hinblick auf die Pflichten der in den Landtagen versammelten Gesetzgeber und im Hinblick auf die von dem Kongreß erstrebte Statistik der Reformen fragen, wo die Männer waren, die zu Gesetzgebern erwählt oder berufen waren und die nach dem Ausspruche des großen Placale zu handeln haben: „Wenden wir auf die politisch-moralischen Wissenschaften die Methode an, die sich auf Beobachtung und Calcul gründet, eine Methode, die uns in den Naturwissenschaften so gute Dienste geleistet hat.“ Es waren leider keine Abgeordnete der gesetzgebenden Landesversammlungen, in deren Mitte die volks- und staatswirtschaftliche Statistik ihren Platz haben sollte, anwesend!

### Amtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 18. September.

Fonds-Course.			Div.			Geld.			Rheinische.			Bf. Brief.			Geld.			Inländische Fonds.			
	Bf.	Brief.		Bf.	Brief.		Bf.	Brief.		Bf.	Brief.		Bf.	Brief.		Bf.	Brief.		Bf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	101 1/2	106 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Pr. Bank-Antheilsscheine	4 1/2	—	117 1/2
Staats-Anl. von 1859	5	106 3/4	106 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Raff. Vereins-St. Act.	4	—	125 1/2
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	101 1/2	101 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Danziger Privatbank	4	—	100
do. von 1859	4 1/2	102	101 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Altenberg. Privatbank	4	—	102
do. von 1856	4 1/2	101 1/2	101 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Magdeburger do.	4	—	93
do. von 1850 u. 1852	4	99	98 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Hofener do.	4	—	92
do. von 1853	4	99	98 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Berl. Land- u. Wesfalsche	4	—	96 3/4
do. von 1862	4	99	98 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Die Comm. d. Reichs	4	—	109 1/4
Staatschuldsscheine	3 1/2	90 1/2	90 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sächs. Bank-Antheil	4	—	107 1/2
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 fl.	3 1/2	126 1/4	125 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Pr. Bank-Antheil	4	—	103 1/4
Kurs u. Neumarkische Schuldverschreibungen	3 1/2	90 1/2	90 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Rommersche Ritterf. B.	4	—	96
Dresd. Deltschbau-Oblig.	4 1/2	103 1/4	100 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Preuß. Hypoth.-Bef.	4	—	112 1/4
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	103 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	do. Certif.	4 1/2	—	111 1/4
do. do.	3 1/2	91	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	105 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pfandbriefe.																					
Kurs u. Neumarkische	3 1/2	—	90 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	4	101 1/2	101	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dresd. do.	3 1/2	88 1/2	88 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche	3 1/2	90 1/2	90 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	4	101 1/2	100 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Posenische	4	—	103	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	97	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. neue	3 1/2	97	96 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlesische	3 1/2	95 1/2	94 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vom Staat gar. Lit. B.	3 1/2	87 1/2	86 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Westpreussische	3 1/2	87 1/2	86 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	4	97 1/2	96 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. neue	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rentenbriefe.																					
Kurs u. Neumarkische	4	99 1/4	98 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche	4	—	98 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Posenische	4	—	97 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rhein- u. Westphäl.	4	99 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sächsische	4	99 1/2	99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlesische	4	100 1/2	99 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenbahn-Actien.																					
Stamm-Act.	Div.	Bf.	Brief.	Geld.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nachen-Düsseld.	—	3 1/2	94 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nachen-Mastrichter	—	3 1/2	94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berg-Mark. L. A.	6 1/2	—	109 1/2	108 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Anhalter	8 1/2	—	155 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Hamburger	—	—	124	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Potsdamer	14	—	197 1/2	196 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburger	7 1/2	—	138 1/2	137 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Stettiner	8	—	138 1/2	137 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dresd.-Schneidm.	12 1/2	—	182	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Weise	12 1/2	—	182	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Elb- u. Müritzer	25 1/2	—	207 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magdebg.-Leipzig	17	—	—	87	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magdebg.-Wittenb.	15 1/2	—	—	87	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinl.-Harmer	1	—	98 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinl.-Wärl.	1	—	98 1/2	97 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinl.-Berg.	2 1/2	—	—	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Köln-Mindener	10 1/2	—	161 1/2	160 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Köln-Mindener	10 1/2	—	144 1/4	143 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Marktberichte.																					
Galle, den 19. September.																					
Von Getreide haben wir in dieser Woche ziemlich gute Zufuhr gehabt, die aber ohne wesentliche Preisveränderung abgesetzt wurde. Für Weizen blieb mäßige Frage, Roggen war aber mehr angetragen, in Folge dessen etwas matter, ebenso ist die Nachfrage für Gerste zurückhaltender. Safer unverändert. Auf heutigem Markte ist besagte: Weizen 54 - 56 fl. Safer 20 - 21 fl. - Mühl stellte sich ferner niedriger und ist über 12 1/2 fl. nicht zu verwerthen; von Hafer und Weizen war selten etwas offerirt, aber wegen hoher Forderung ohne Nehmer. Desser 75 - 76 fl. besagte. Spiritus niedriger, Kartoffel = 16 1/4 - 1/2 fl. Hüben = nicht gehandelt.																					
Magdeburg, den 18. September. (Nach Wöpel.)																					
Weizen — — — — — Gerste — — — — —																					
Roggen — — — — — Safer — — — — — 24 — —																					
Kartoffelspiritus, 8000 fl. Iralks, loco ohne Faß, 16 1/2 fl.																					
Nordhausen, den 18. September.																					
Weizen 2 fl. 20 — — — — — 1 fl. 27 1/2 — —																					
Roggen 1 — — — — — 1 — — — — — 15 — —																					
Gerste 1 — — — — — 22 1/2 — — — — — 27 1/2 — —																					
Safer — — — — — — — — — — — — — — — —																					
Mühl pro Centner 14 1/2 fl.																					
Keinl pro Centner 16 1/2 fl.																					
Berlin, den 18. September.																					
Weizen loco 65 - 66 fl. nach Qualität, bunt v. Inf. 60 fl. frei Mühl. bez.																					
Kroagen loco alter 80 - 81 Pfund, ab Boden parl gegen Oct./Nov. getauscht, 1 Ladung alter, sofort zu entlösen, 1/2 fl. unter Sept./Oct. ab Rahn bez., neuer 4 1/4 fl. ab Rahn u. Sept./Oct. 3 1/2 - 3 1/2 - 3 - 3 1/2 fl. bez. u. Br. 1/2 fl. G., Oct./Nov. 30 - 1/2 - 38 1/2 fl. bez. u. G., 39 Br., Nov./Dec. 39 1/2 - 1/2 - 1/2 fl. bez., Br. u. G. Frühl. 40 1/2 - 1/2 - 1/2 fl. bez., Mai/Juni 41 fl. bez.																					
Gerste, große u. kleine 32 - 38 fl. pr. 1750 Pfd.																					
Safer loco 23 - 24 fl. nach Qual., Sept. u. Octbr. a Oct. 23 1/4 fl. Br., 23 fl., Oct./Nov. 23 1/2 - 1/2 fl. bez., Nov./Dec. 23 fl. bez., Frühl. 23 1/2 fl. bez.																					
Erbsen, Koch- u. Futterwaare 43 - 48 fl.																					
Winterrüben 80 - 95 fl.																					
Winterrüben 81 - 91 fl.																					
Mühl loco 12 1/2 fl. Br., Sept. 12 1/2 fl. bez., Sept. -																					
Wechselcourse vom 18. September.																					
Amsterdam, für die feste Val. v. 250 fl. Holl., f. Sicht (10 Tage) 3																					
do. do. do. do. 2 Monat 3																					
Hamburg do. do. 300 Mark Bco. f. Sicht (8 Tage) 3																					
do. do. do. do. 2 Monat 3																					
London do. do. 1 Pfund Sterl. 3 Monat 4																					
Paris do. do. 300 Franken 2 Monat 4																					
Wien do. do. 160 fl. öst. W. 8 Tage 5																					
do. do. do. do. 2 Monat 5																					
Augsburg do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat 3																					
Leipzig do. do. 100 fl. Court. 8 Tage 4																					
do. do. do. do. 2 Monat 4																					
Frankfurt a/M. do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat 3																					
Petersburg do. do. 100 fl. S. 3 Wochen 4																					
do. do. do. do. 3 Monat 4																					
Warschau do. 100 R. S. poln. à Bankval. 8 Tage 5																					
Bremen do. 100 fl. Gold 8 Tage 4 1/2																					
Gold- und Papiergeld.																					
Fr. Fln. mit R. . . . . 99 1/2 G.																					
do. ohne R. . . . . 99 1/2 G.																					
Oest. B. A. . . . . 99 1/2 G.																					



Oct. 12<sup>1/2</sup> - 1/2 <sup>1/2</sup> bez., Br. u. G., Oct./Nov. 12<sup>1/2</sup> - 1/2 <sup>1/2</sup> bez., Br. u. G., Nov./Dec. 12<sup>1/2</sup> - 1/2 <sup>1/2</sup> bez., u. Br. 1/2 G., Decbr./Jan. 12<sup>1/2</sup> - 1/2 <sup>1/2</sup> bez., 1/2 G., April/Mai 12<sup>1/2</sup> - 1/2 <sup>1/2</sup> bez.

**Reinöhl 15<sup>1/2</sup> M.**  
 Spiritus loco ohne Faß 15<sup>1/2</sup> - 1/2 <sup>1/2</sup> bez., Septbr. u. Oct./Nov. 15<sup>1/2</sup> - 1/2 <sup>1/2</sup> bez., Br. u. G., Dec./Jan. 15<sup>1/2</sup> - 1/2 <sup>1/2</sup> bez., Br. u. G., Nov./Dec., Dec./Jan. u. Jan./Febr. 15<sup>1/2</sup> - 1/2 <sup>1/2</sup> bez., Br. u. G., April/Mai 15<sup>1/2</sup> - 1/2 <sup>1/2</sup> bez., Mai/Juni 15<sup>1/2</sup> - 1/2 <sup>1/2</sup> bez.  
 Weizen vernachlässigt. Roggen effectiv wurde in alter und neuer Waare für den Verkauf und Consum aus dem Markt genommen. Termine waren trotz der unwürdigen hauen Verträge in fester Haltung und mußten sogar anfangs höhere Preise für alle Sorten angesetzt werden. Später wurde die Stimmung ruhiger und der Schluß ist gegen gestern kaum verändert, gefund. 7000 Gr. Safer fester. Für Mühl war die Stimmung heute wieder etwas matter und konnten sich gestrige Schlusspreise nicht behaupten, da Käufer sehr zurückhaltend blieben. Das Geschäft war mäßig belebt. Spiritus schloß sich in der Tendenz dem Roggenmarkt an, und zwar nach anfänglicher Festigkeit im Laufe der Börse wieder billiger küßlich. Der Schluß ist gegen gestern ohne wesentliche Aenderung, gef. 40,000 Quart.

**Breslau, d. 18. Sept.** Spiritus pr. 8000 vSt. Trals les 14<sup>1/2</sup> <sup>1/2</sup> Br., 1/2 G. Weizen, weißer 60 - 73 <sup>1/2</sup> M., gelber 59 - 66 <sup>1/2</sup> M., Roggen 45 - 51 <sup>1/2</sup> M., Weizen 33 - 39 <sup>1/2</sup> M., Hafer 24 - 28 <sup>1/2</sup> M.

**Stettin, d. 18. Septbr.** Weizen 58 - 60, Sept./Oct. 59<sup>1/2</sup>, Oct./Nov. 58<sup>1/2</sup>, bez., Frühj. 60<sup>1/2</sup> G. Roggen 37 - 38, Sept./Oct. 37<sup>1/2</sup>, Oct./Nov. 38, Frühj. 39<sup>1/2</sup> - 40. Mühl 12<sup>1/2</sup>, Sept./Oct. 12<sup>1/2</sup>, Oct./Nov. 12<sup>1/2</sup> bez., Frühj. 12<sup>1/2</sup> G. Spiritus 15<sup>1/2</sup>, Septbr. 15<sup>1/2</sup>, Sept./Oct. 15<sup>1/2</sup>, Frühj. 15 bez. u. G.

**Hamburg, d. 18. Sept.** Weizen unverändert. Roggen loco unverändert, ab Schiff pr. Frühj. 64, pr. Herbst 63 <sup>1/2</sup> M. Del loco 27, Oct. 26<sup>1/2</sup> - 27, Mai 26<sup>1/2</sup>.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 18. September Abends am Unterpiegel 5 Fuß 1 Zoll,  
 am 19. September Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 1 Zoll.  
**Wasserstand der Saale bei Weiskensels**  
 am Unterpiegel:  
 am 17. September Abends - Fuß 9 Zoll,  
 am 18. September Morgens - Fuß 10 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 am 18. Septbr. Vormitt. am alten Pegel 52 Zoll unter 0,  
 am neuen Pegel 2 Fuß 10 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Dresden**  
 den 18. September Mittags: 2 Ellen 15 Zoll unter 0.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nach §. 1 der Polizei-Verordnung, betreffend den Verkehr auf den Berliner Jahr- und Weihnachtsmärkten, vom 12. Juni d. J., ist mit dem 1. October d. J. in Kraft tritt, wird der nächste Jahrmarsch auf dem Alexanderplatz und in den zunächst belegenen Straßen abgehalten werden.

In Beziehung auf diesen Jahrmarsch werden nachstehende Bestimmungen zur Kenntniß des dabei theilnehmigen Publicums gebracht:

- Der Jahrmarsch beginnt nicht, wie in den Kalendern angegeben ist, am 19. October, sondern erst am Mittwoch den 21. October d. J. früh 8 Uhr.
- Die Buden und Schragen werden am 20. October Nachmittags 2 Uhr aufgestellt.
- Es werden aufgestellt erhalten:
  - a. diejenigen Gewerbetreibenden, welche aus Buden und Schragen handeln,
    - a. auf dem Theil des Alexander-Platzes zwischen der Prenzlauer- und Neuen Königsstraße; die Klempner;
    - b. auf dem Platz beim Arbeitshause: die Blumen-, Puz- und Bandhändler, die Bürstenmacher, Zeugschmiede, Buchbinder, die Händler mit weißen Waaren, Messerschmiede, Glaswaaren- und Porzellanhändler, Luchmacher, Handschuhmacher und Galanteriewaarenhändler;
    - c. in der Kaiserstraße: Drechsler, Schirmfabrikanten, Zinngießer, Leinwandhändler, Posamentierer, Parfümerie- und Strohhuthändler;
    - d. in der Kleinen Frankfurterstraße: die Schnittwaarenhändler;
    - e. in der Großen Frankfurterstraße: die Kammacher, Strumpfwirker, Mützenmacher und Filzschuhhändler.
  - B. Die Gewerbetreibenden, welche nicht aus Buden u. handeln und ihre Waaren größtentheils auf der Erde oder auf besonderen Gestellen lagern und aushängen:

- a. auf dem Alexanderplatz um den Springbrunnen, am Königsgraben und der Alexanderstraße der Prenzlauerstraße zu: die Händler mit groben Holzwaaren, Wagenbauern und Händler mit Ackergeräthschäften;
- b. in der Alexanderstraße vor den Häusern Nr. 30 bis 36 rechts von der Kaiserstraße, der ehemaligen Kottwitschen Anstalt gegenüber: die Kupferschmiede;
- c. in der Kurzenstraße: die Kiemer und Seiler;
- d. in der Elisabeth-, Weber- und Waffmannstraße: die Schuhmacher;
- e. in der Großen Frankfurterstraße im Anschluß an die Budenreihe: die Händler mit feineren Holzwaaren, Küchengeräthen, Mäulen u. c.;
- f. unter den Frankfurter Linden auf der linken Seite von der Weberstraße ab: Böttcher und Korbmacher;
- g. unter den Frankfurter Linden auf der rechten Seite der Andraasstraße zu: die Töpfer.

Den Pflasterkühlern und Pflasterkuchenhändlern werden Plätze über den ganzen Markt zwischen den einzelnen Gewerbetreibenden angewiesen werden.

Die Gewerbetreibenden, welche bisher die Märkte besuchten und aus Buden oder Schragen handeln, können Karten über die genaue Bezeichnung der ihnen überwiesenen Stellen vom 12. October or. ab täglich in dem Bureau des mit der Leitung des Marktverkehrs beauftragten Polizei-Hauptmann Groß, Landbergerstraße Nr. 55, in Empfang nehmen. Die neu hinzukommenden Händler müssen abwarten, bis am 20. October Nachmittags 3 Uhr die Vertheilung der Plätze beendigt ist.

3. Buden und Schragen werden nur in der im §. 13 der Jahrmarsch-Ordnung angegebenen Größe zugelassen.
4. Ein besonderer Abdruck der Jahr- und Weihnachtsmarkt-Ordnung vom 12. Juni d. J. ist bei dem Buchdrucker Herrn Paul, Kronenstraße Nr. 21, für 6 Pfennige zu haben.  
 Berlin, den 15. August 1863.

Königliches Polizei-Präsidium.  
 von Bernuth.

### Bekanntmachung.

Die Wiesen in den Pulverweiden und die große Rathswiese sollen in den Parzellen, welche für die bisherige jährliche Verpachtung maßgebend gewesen sind, auf die sechs Nutzungsjahre 1864 bis 1869 messförmig verpachtet werden.

Der Termin zur Verpachtung der Wiesen in den Pulverweiden wird

**Dienstag den 22. d. M.**  
 Nachmitt. 2 Uhr,

der Termin zur Verpachtung der großen Rathswiese wird

**Donnerstag den 24. d. M.**  
 Nachmitt. 2 Uhr

auf dem Rathhause in der Rathsstube abgehalten.

In demselben werden die der Verpachtung unterlegenen Bedingungen bekannt gemacht. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 15. Septbr. 1863.  
 Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Functionen eines städtischen Brunnen- und Röhrmeisters, mit denen ein Einkommen von 250 R<sup>r</sup> neben der Erlaubniß, das Brunnenmacher-Gewerbe daneben für eigene Rechnung betreiben zu können, verbunden ist, sollen vom 1. Januar 1864 ab anderweit übertragen werden.

Geprüfte Brunnen- resp. Röhrmeister wollen innerhalb 14 Tagen ihre event. Bewerbungen-Gesuche unter Beifügung ihrer Qualifications- und Führungs-Atteste franco bei uns einreichen.

Eisleben, den 15. September 1863.  
 Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Zu einer Elementarlehrerstelle an unsere Bürgerschulen, mit welcher, neben freier Wohnung, ein Gehalt und Feuerwerksgeld von 180 R<sup>r</sup> jährlich verbunden ist, wird zum Antritte, spätestens binnen 4 bis 6 Wochen ein Lehrer gesucht. Qualifizierte Bewerber wollen sich dazu bei uns melden.

A. S. Leben a/S., d. 10. Sept. 1863.  
 Der Magistrat.

## Hausvermietung.

Die Frau Friederike Bär hier selbst beabsichtigt ihr an hiesiger Breitenstraße belegenes Haus, worin bisher ein Material- und Seilerwaarengeschäft betrieben worden, mit allen darin befindlichen Lokalitäten, außer einem von ihr selbst benutzten kleinen Wohngefasse, von künftigen Neujahr oder Oftern 1864 ab weiter zu vermieten.

Auskunft ertheilt der Justiz-Rath  
 Süniger.  
 Merseburg, den 3. September 1863.

## Gasthofs-Verkauf.

Der am Markte hier selbst belegene große Gasthof (Hôtel erster Klasse), der sich seit lange des lebhaftesten Verkehrs erfreut, soll **Donnerstag den 1. Octbr. d. J. von Nachmittags 3-4 Uhr** an Ort und Stelle im Auftrage des Eigenthümers unter günstigen Bedingungen durch mich verkauft oder auf 6 Jahre verpachtet werden.  
 Götzchen, am 10. Septbr. 1863.

Der Rechtsanwalt  
 F. Behr II.

Bei Joh. André in Offenbach, — Louis Bauer in Dresden, — Carl Luckhardt in Cassel, — C. F. Kahnt in Leipzig, — Fr. Bartholomäus in Erfurt und der Heinrichshofenschen Musikalienhandlung in Magdeburg erschienen wiederum in neuen Auflagen:

## Tänze und Märsche für Pianoforte von EDMUND BARTHOLOMÄUS.

op. 1. Ländlich-sittlich, Polka. 2. Aufl. . . . .	5
2. Cavallerie-Galopp. 2. Aufl. . . . .	7 <sup>1/2</sup>
3. Vergissmännchen, Polka. 4. Aufl. . . . .	7 <sup>1/2</sup>
4. Maryanka, Polka-Mazurka . . . . .	5
5. Veranda, Polka-Mazurka . . . . .	5
6. Klänge a. d. Heimath, Ländler, 4. Aufl. . . . .	7 <sup>1/2</sup>
9. Un souvenir à deux beaux yeux, Polka . . . . .	7 <sup>1/2</sup>
10. Tony-Polka. 3. Aufl. . . . .	7 <sup>1/2</sup>
11. Erlurter Polka . . . . .	7 <sup>1/2</sup>
12. Parade-Marsch. 3. Aufl. . . . .	5
13. Picknick-Polka. 2. Aufl. . . . .	7 <sup>1/2</sup>
14. Gruss an Dresden. Walzer . . . . .	15
15. Fest-Polonaise. 2. Aufl. . . . .	7 <sup>1/2</sup>
16. 's Lorle, Tyrolienne. 3. Aufl. . . . .	10
17. Unions-Quadrille . . . . .	10
18. Erinnerung an Teplitz, Galopp . . . . .	10
19. Minna, Tyrolienne. 2. Aufl. . . . .	7 <sup>1/2</sup>
20. Vivat Leipzig, Polka . . . . .	7 <sup>1/2</sup>
21. Artillerie-Deuil-Marsch . . . . .	7 <sup>1/2</sup>
25. Felicie, Tyrolienne . . . . .	7 <sup>1/2</sup>
26. Klänge aus dem Loh, Walzer . . . . .	15
27. Elise, Rheinländer-Polka . . . . .	7 <sup>1/2</sup>
28. Steeple-chase, Galopp . . . . .	7 <sup>1/2</sup>
29. Jenny, Rheinländer-Polka . . . . .	7 <sup>1/2</sup>
30. Juliette, Tyrolienne. 2. Aufl. . . . .	7 <sup>1/2</sup>
31. Clara, Rheinländer-Polka . . . . .	7 <sup>1/2</sup>
32. Sophien-Ländler . . . . .	7 <sup>1/2</sup>
33. Victoria, Rheinländer-Polka . . . . .	7 <sup>1/2</sup>
34. Jubelfest-Marsch. 2. Aufl. . . . .	7 <sup>1/2</sup>
36. Euterpe-Polka . . . . .	7 <sup>1/2</sup>
37. Militair-Quadrille . . . . .	10

(Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.)

## Eine Nähmaschine, gut u. billig, verk. rechts, 1 Tr.

Ein tüchtiger Stenograph findet sofort oder bis zum 1. Oct. Stellung auf dem Rittergute Reichau bei Hohenmölsen.

## Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren- und Cigarrengeschäft suche ich einen Lehrling aus anständiger Familie unter sehr günstigen Bedingungen zum sofortigen Antritt.  
 Carl Agricola in Magdeburg.





# Schönfärberei, Druckerei & Waschanstalt

von  
**Heinrich Müller, Berlin,**

empfohlen zur Annahme von

Leipzigerstr. 103. **Alexander Blau,** i. gold. Löwen.

**Dachleinwand, Dachfilz, Dachpappe, Steinkohlentheer, Steinkohlenpech, Asphalt, Gondron u. Dachnägel** empfehlen zur billigen Dachdeckung  
**Klinkhardt & Schreiber**



## C. G. Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife,



weltberühmt ihrer augenscheinlichen Wirkung als gesundheitsförderndes Hautmittel wegen und deshalb in Paris mit der Ehren-Medaille gekrönt, ist zu haben bei **F. Lange & Co.,** Herrenstraße 11, und **W. Hesse,** Schmeerstraße 36.

## Pianinos, Pianoforte und Flügel

empfehlen in großer und vorzüglicher Auswahl  
**G. Göpel,** früher **Rabnfeld & Co.,** Barfüßerstraße 16.

An Käufer von Southdown Schafen, kurzgehörntem Rindvieh, Schweinen, der grossen, mittleren, kleinen schwarzen und Berkshire Race, Suffolk Pferden etc. etc.

### Thomas Crisp zu Butley Abbey, England,

der Gewinner von 17 Prämiën in der Hamburger Internationalen Ausstellung, erbiethet sich zur Ausführung von Aufträgen auf obige oder andere verbesserte Racen von englischem Vieh.

Gute Referenzen werden gegeben und verlangt, so wie jede Auskunft auf Anfragen bereitwilligst gewährt wird.

**Butley Abbey Wickham Market,  
Suffolk, England im August 1863.**

Ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum erlaube ich mir auf die neue Einrichtung meines Geschäftslokals ganz ergebenst aufmerksam zu machen und bitte, das bisher mir in so reichem Masse geschenkte Vertrauen auch in dem neuen Lokale erhalten zu wollen.

Bei Bedarf von Baumkuchen, Aufzügen, Torten, Thee- und Dessert-Bäckereien, sowie sämmtlicher zur Conditorei gehöriger Artikel halte mich bestens empfohlen.

Meinen werthen Gästen empfehle besonders noch mein neu eingerichtetes Gastzimmer im obern Lokal zur gefälligen Benutzung.

### Franz Heckert, Conditor, früher A. Schelling, Markt Nr. 17.

**Wiener Bart-Crème,** um das Barthaar glänzend und geschmeidig zu machen und beliebig zu dressiren, à Fl. 10 *gr.*

**Londoner Cold Cream.** Das bewährteste Mittel gegen aufgesprungene Haut, à Fl. 15 *gr.*

**Best englisches Gesichtspapier** à Blatt 2 *gr.*

**Pariser Glanzlack,** à Fl. 10 *gr.* Um alles Schuhwerk auf das Feinste zu lackiren.

**Dresdener Malzstrop** à Fl. 2 1/2 *gr.* Für Brustkranke und am Husten Leidende sehr zu empfehlen. Zu haben bei **Carl Haring,** Brüderstraße Nr. 16.

## Der Publicist.

Täglich erscheinende Berliner Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von **Dr. A. F. Thiele.**

Inhalt und Tendenz: Liberale Politik; vollständige politische Nachrichten; ganz unabhängige Stellung der Redaktion; gute Leitartikel; telegraphische Depeschen; pikante berliner Lokal-zeitung; Berichte aus den Gerichtssälen; juristischer Rathgeber (Fragekasten); ausgewählte Erzählungen; Recensionen und Kritiken; vermischte Notizen; Börsen- und Handels-Nachrichten. — So wichtig auch die Tagespolitik heute für jeden denkenden Menschen ist, und so groß also das Bedürfnis für jeden Staatsbürger ist, eine tägliche Zeitung zu haben, die ihn mit zuverlässiger, freisinniger, aber dabei ungefärbter Politik bedient; so sind es doch auch noch andere Ansprüche, die der Bürger in der Provinz grade an eine berliner Zeitung zu machen hat. Weil er fern lebt von der Hauptstadt, darum bedarf er eines Freundes, eines Vermittlers, der ihm täglich erzählt, was in Berlin passiert, das doch nun einmal der Brennpunkt jeglichen Fortschritts ist, leider auch auf jenen dunklen Pfaden, deren Ausläufe sich in der Uebervölkerung der Gefängnisse zeigen. Ein solcher Freund und Vermittler ist der „Publicist“ seinen Lesern in der Provinz. Auch die Erzählungen, die er bringt, werden dazu beitragen, den auswärtigen Leser in den oft wunderbaren Irregängen des berliner Lebens, dem sie unmittelbar entnommen sind, in interessanter Unterhaltung zu orientiren. — Sämmtliche Postämter nehmen Bestellungen an: in Preußen zum Vierteljahrspreise von 1 *Rfl* 10 *gr.*, im deutsch-österreichischen Postvereinsgebiete zum Vierteljahrspreise von 1 *Rfl* 18 1/2 *gr.*

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Berliner Reform,

Redacteur: **Dr. Guido Weiß,** die reichhaltigste der Berliner Zeitungen, vertritt die Grundsätze und Ansprüche der Linken der Fortschrittspartei und zählt zu ihren Mitarbeitern auch den Abgeordneten **Schulze-Delitzsch,** woraus ihre Stellung zur socialen Frage genügend hervorgeht. Dieselbe erscheint täglich, 1 1/2 bis 2 Bogen stark. Preis bei allen Postanstalten innerhalb des Preussischen Staates vierteljährlich 1 *Rfl* 10 *gr.*, innerhalb des Deutsch-Österreichischen Postverbandes 1 *Rfl* 18 *gr.*

Empfohlen zu gef. Abonnements auf das am 1. October beginnende neue Quartal.

In der

## Pfefferschen Buchhandlg.

(Pfeffer u. Hahn) in Halle ist zu haben:

Allgemeines

## Deutsches Kochbuch

für alle Stände.

Von **S. W. Scheibler.**

16te Auflage.

Preis 1 *Rfl.*

## Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von **Dr. Mandrich** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor,** welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einsendung von 20 *gr.* pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchsanweisung oder 2 *Rfl* pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch **Helmbold & Co.** in Halle a/Saale.

**Denifrice universel,** den heftigsten rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben. Preis à Fl. 5 *gr.* bei **Helmbold & Co.**

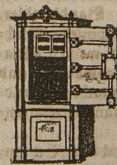
**Oberhohndorf-Forster-Kohlen-Actien** sind 25 Stück à 40 *Rfl* zu verkaufen. Adresse A. # 10 poste restante Magdeburg.

## Kranken und Leidenden,

wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco, die so eben im 19. Abdruck erschienene, mit beachtungswerthen Attesten wieder reich vermehrte Broschüre des **Dr. Le Roi, Ober-Sanitätsrath, Leibarzt** etc., von mir zugesandt: **Die einzig wahre Naturheilkraft,** oder rasche und sicher zu erlangende Hülfe für innere und äußerliche Kranke jeder Art.

**Gustav Germann** in Braunschweig. Anfertigungen ähnlicher Art beruhen lediglich auf Annäherung, Nachdruck und Fälschung.

## Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere Geld- und Documenten-Schränke



in jeder beliebigen Möbel-Facon, dergleichen Schreib-Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Lengensfeld, 1858 in Letz, 1859 in Schönheyde, 1860 in Chemnitz und 1862 in Eisenstock, empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Carl Kästner** in Leipzig.

## Guano-Verkauf.

Um mit dem noch vorräthigen **Guano** zu räumen, verkaufen wir von jetzt an den Centner zu 1 *Rfl*, bei Entnahme von 50 und mehr *ct* mit 10% Rabatt.

**Guano-Fabrik** zu Halle, Harz Nr. 35. Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**



**Ausland und Polen.**

Der stellvertretende Statthalter, wo Graf Berg jetzt heißt, hat laut der „Dffice-Zeitung“ sich zur Nichtsahnur genommen, Alles mit Kraft durchzuführen, was die National-Regierung verbietet. Der neue Rathhaber liegt denn auch schon mit dem russischen Militär-Chef von Warschau, dem Grafen Korff, in Fehde; dieser ist ihm zu liberal und namentlich zu nachsichtig gegen die Trauer der polnischen Damen. So wenigstens melden die „Neue Preussische Zeitung“ und die „Dffice-Zeitung“. Besonderer Nachdruck hatte die National-Regierung auf die Steuererweigerung gelegt. Seit dem 14. Sept. ist nun die ganze russische Besatzung in Bewegung, um die Eintreibung auf dem Zwangswege zu bewirken. Bald werden größere, bald kleinere Abtheilungen den Eigenthümern ins Haus gelegt, bis sie die Steuerquittungen vom Magistrat besorgen; Kaufleuten werden Posten vor den Läden gestellt, die das Geschäft bis zur Vorzeigung der Steuerquittungen inhibiren. Fabrikanten werden die Arbeitslokale geschlossen. Am ersten Tage kamen nur zwei consequente Steuererweigerer vor, und dies waren Deutsche, darunter der Buchbinder Krcusch, ein Schaf. Am Abend des 14. Sept. wurde ein höherer Polizeibeamter, Baranowski, in Gegenwart seiner Frau in seiner Wohnung erschossen; die Frau wollte den Mörder, der a's russischer Polizeibeamter verkleidet war, zurückhalten, wurde aber durch einige leichte Stiche in die Hand verwundet und der Mörder entkam.

Die revolutionäre Regierung in Warschau ist bemüht, die von der russischen Regierung angeordneten Repressalien möglichst zu paralyisiren. So hat der geheime Stadtschef zwei Tagesbefehle erlassen, in welchen er die Einwohner auffordert, wohl auf ihrer Hut zu sein und sich durch die russischen Drohungen nicht einschüchtern zu lassen. Die Zahlung der Steuern sei standhaft zu verweigern und nur dann zu entschuldigen, wenn sie durch physische Gewalt erpreßt würde. In einem Aufruf an die Portiers, Wächter und kleinen Hausbesitzer, deren die russische Regierung die Ueberwachung und Denunciation verdächtiger Personen zur Pflicht gemacht hat, weist der Stadtschef auf die Ohnmacht der russischen Regierung hin, die zu so unwürdigen Mitteln ihre Zuflucht nehmen müsse, weil sie trotz ihrer Uebermacht nicht im Stande sei, den Aufstand zu unterdrücken. Ueberzeugt von ihrer glühenden Vaterlandsliebe fordert er die Genannten auf, gemeinsam mit den Kämpfern auf dem Schlachtfelde und mit den Leitern des Aufstandes in Warschau an der Befreiung des Vaterlandes zu arbeiten. Die Spioniererei verträge sich nicht mit dem Charakter und der Religion des Polen. Der Stadtschef spricht die Hoffnung aus, daß die getrauten Personen sich nicht zu Werkzeugen der russischen Schürkereie und zu Denuncianten ihrer eigenen Brüder hingeben würden, und droht mit den Strafen der National-Regierung, die eben so wenig ausbleiben würden, wie der Lohn für die dem Vaterlande geleisteten Dienste. Durch ein Decret der revolutionären Regierung vom 31. v. M. werden diejenigen, welche freiwillig die Steuern an Rußland zahlen, mit einer Geldbuße im doppelten Betrage der Steuer, Infamie, Verlust der bürgerlichen und politischen Rechte und Verbannung bedroht.

Der „Gaz“ verlangt, daß noch vor Einbruch des Winters, während dessen Polen allein seine und Europas Rechte zu verteidigen genöthigt sein werde, die Großmächte Polen als kriegsführenden Theil anerkennen möchten. Die barbarische Kriegsführung Rußlands sei ein hinreichender Grund dieser Anerkennung; andernfalls billigen die Großmächte Rußlands grausames Verfahren. Der Waffenstillstand sei russischerseits zurückgewiesen, polnischerseits angenommen worden. Dies schon verpflichte die Großmächte zur Anerkennung, die ihnen nicht einen Kreuzer, einen Menschen kostete. „Gaz“ verlangt im Namen der Humanität Waffenstillstand oder Anerkennung, sonst werde das russische Programm: vor Allem den Aufstand niederzudrücken, von den Großmächten angenommen, was im Widerspruch mit ihren Notizen sei. Die Polen conspirirten gegen Rußland überall, selbst im Auslande, da sie im Geheimen zu handeln genöthigt sind. Die Anerkennung als kriegsführende Macht mache die Conspiration außerhalb der russischen Grenzen unnöthig, und trenne entschieden den Aufstand von der europäischen Revolution.

Der Name des gefallenen Insurrectionsführers Pelwel, der, wie man dem „Gaz“ schreibt, am 9. Sept. auf dem Kirchhofe zu Bator, berdigt worden ist, war ein angesehener. Er hieß nach dem „Gaz“ Martin Borelowski und führte gleich beim Beginn des Aufstandes am 22. Jan. eine Schaar junger dem Handwerkerstande angehöriger Leute aus Warschau ins Lublinsche. Bald ernannte ihn die Nationalregierung zum Obersten und zum Militärchef der polnischen Wojwodschaf. Er war von Profession Klempner und später Eigenthümer einer Pumpenfabrik in Warschau.

Aus Konstantinopel, 10. Sept., kommt über Marseille die Nachricht, daß die Russen bei Cabah in Kaukasus von den Abchasen eine Niederlage erlitten und vier Bataillone verloren haben, von denen kaum 50 Mann entkommen sind.

**Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.**

Sitzung am 31. August.  
 Unter Vorsitz des Justizrath Fritsch wurde verhandelt:  
 1) Auf Tit. III. Nr. 4 des Kammer-Gesetzes „An Infectionskosten“ hat bereits eine Ueberschreibung um 4 Tblr. 20 Sgr. 10 Pf. stattgefunden. Zur Deckung derselben, so wie der mitmaßlich bis zum Jahresschluß fernereit vorkommenden bezüglichen Ausgaben, werden dem Antrage des Magistrats gemäß, 10 Tblr. vorbehaltlich der Rechnungslegung nachbewilligt.

2) Für den inneren Ausbau des Rathhauses waren auf Grund der desfallsigen Anschläge überhaupt 1714 Tblr. bewilligt. Die Kosten der Ausführung der bezüglichen Arbeiten belaufen sich nach den vorliegenden Rechnungen überhaup auf 1820 Tblr. 14 Sgr. 7 Pf., worauf der Erlös für abgängige Baumaterialien mit 64 Tblr. 28 Sgr. 6 Pf. als Rücknahme in Rechnung kommt, so daß als effektive Gesamtkosten 1755 Tblr. 16 Sgr. 1 Pf. verbleiben, wodurch die bewilligten Anschlagsummen um 41 Tblr. 16 Sgr. 1 Pf. überschritten werden. Der Magistrat hält diese Ueberschreitung als eine Folge der eigenthümlichen Schwierigkeiten des in Rede stehenden Baues und mehrfach unvorhergesehener, erst während der Ausführung als nothwendig hervorgetretener Mehrarbeiten für gerechtfertigt und dem hierauf gegründeten Antrage entsprechend wird Seitens der Versammlung die Nachbewilligung der Mehrkosten mit 41 Tblr. 16 Sgr. 1 Pf., sowie die Genehmigung zur Veranschlagung der ganzen Kostensumme von 1820 Tblr. 14 Sgr. 7 Pf. ertheilt.

3) Der Revisionsanschlag über den Bau des Polizeigebäudes ergibt an Gesamtkosten der Ausführung dieses Baues 19,329 Tblr. 16 Sgr. 7 Pf., mithin gegen die genehmigten Voranschläge im Betrage von zusammen 18,558 Tblr. 29 Sgr. eine Ueberschreitung von 770 Tblr. 17 Sgr. 7 Pf., welche in verschiedenen späteren Anordnungen und besonders in der vorher nicht genau zu veranschlagenden Verbindung des neuen mit den alten Gebäude begründet ist. — Die Versammlung erkennt nach der gegebenen Motivirung in Uebereinstimmung mit dem Magistrat diese Ueberschreitung als gerechtfertigt an und ertheilt beantragtermaßen die Nachbewilligung der Mehrausgabe mit 770 Tblr. 17 Sgr. 7 Pf. und die Genehmigung zur definitiven Veranschlagung der Gesamtkosten mit 19,329 Tblr. 16 Sgr. 7 Pf.

4) Für die Benutzung der städtischen Turnhalle als Schenlokal während der beiden nächst bevorstehenden Wehmärkte ist ein Mietzgebot von 80 Tblr. abgegeben, für welches auf Antrag des Magistrats die Vermietung qu. an den Weisßbier genöthigt wird.

5) Für die als nothwendig erkannte Verstellung schadhafter Stellen am westlichen Rande des Marktplazes werden die überschlägig erforderlichen Kosten mit 30 Tblr. extraordinär bewilligt.

**Sitzung am 14. September.**

Vorsitzender: Justizrath Gödeke.

1) Nach Mittheilung des Magistrats ist der Volksschule eine Elektrifirmafchine mit Apparaten und ein Spiegelteleskop als Geschenk überwiesen. — Die Versammlung nimmt hiervon Kenntniß.

2) Die Gasbeleuchtungs-Einrichtung im Polizeigebäude bedarf verschiedener Änderungen und Ergänzungen, deren Kosten auf 36 Tblr. 9 Sgr. 6 Pf. veranschlagt sind. — Auf Antrag des Magistrats bewilligt die Versammlung nicht nur die veranschlagten Kosten, sondern befürwortet außerdem noch die Beschaffung einer Lampe und eine Schlauchveränderung, welcher Mehrbedarf durch eine Klotzpremiere ausgeglichen werden dürfte.

3) Der Etat der Sonntagsschul-Kasse pro 1864 liegt zur Genehmigung und Feststellung vor. Derselbe enthält:  
 Einnahme: 1. Zinsen von Kapitalvermögen 14 Tblr. II. Schulgeld von ca. 57 Schülern 76 Tblr. III. Zuschuß aus der Kammer 84 Tblr. 15 Sgr. Summa 174 Tblr. 15 Sgr. Ausgabe: 1. Befoldungen 25 Tblr. II. Unterrichts-Sonorum 117 Tblr. 15 Sgr. III. Zu Wessfallen und Unterrichtsmitteln 20 Tblr. IV. Für Geismaterial 12 Tblr. Summa 174 Tblr. 15 Sgr.  
 Die Versammlung genehmigt den Etat und setzt denselben zu den aufgeführten Beträgen fest.

4) Nachdem in Gemäßheit des Beschlusses vom 17. Aug. o. das Eigenthum der Kommune an der an die sogenannte Preussische Krone grenzenden Schilpe konfirmirt worden ist, auch durch einen nachträglich erfolgten Beitrag zu den Kosten der Uebernahme des Wäpfe-Kanals namentlich die Hälfte dieser Kosten durch Beiträge der Anwohner gedeckt sind, wird Seitens der Versammlung namentlich die qu. Ausführung genehmigt und die Veranschlagung des städtischen Beitrags mit 62 Tblr. 15 Sgr. bewilligt.

5) Von der Seitens des Magistrats mitgetheilten Entscheidung, wonach die vor dem Kirchthore belegenen, für gemeindefrei erklärten Grundstücke dem Gemeinbezirke von Halle zugeschlagen sind, wegen des Anrechens Grundfläches aber noch besondere Verfügung vorbehalten ist, nimmt die Versammlung Kenntniß.

6) Mit den von der desfalls gebildeten Commission entworfenen Bedingungen als Grundlage für die Verpachtung der Wiese in den Pulverweiden und der großen Bläths wiese erklärt sich die Versammlung einverstanden und ertheilt derselben ihre Genehmigung.

7) Auf Grund der Licitation zur Vermietung der beiden Läden unter dem Balcon des Rathhauses auf die Zeit vom 1. April 1864 bis 1. April 1870 ertheilt die Versammlung nach Auswahl unter den drei Bestbietenden, für das Gebot von 518 Tblr. jährlichen Mietzszins, den Zuschlag.

**Fremdenliste.**

- Angekommene Fremde vom 18. bis 19. September.
- Kruppitz.** Hr. Maxim. Vorigenslern a. Schraplau. Hr. Ober-Stabsarzt Dr. Stephan a. Schmiedeberg. Die Frn. Kauf. Neusel a. Bremen, Müllg a. Mühlhausen, Homgo a. Berlin, Welgana a. Magdeburg.
  - Stadt Zürich.** Hr. Parill. Lauerbach a. Ketzsch. Die Frn. Kauf. Manfus a. Weimar, Pelz-Kessen a. Abzcht, Dellus a. Bielefeld, Sinterhoff a. Bremen, Pfeisler a. Demtsch.
  - Goldner Berg.** Die Frn. Delon. Jurtschick u. Siegmund a. Wien. Die Frn. Kauf. Lange a. Magdeburg, Baumann a. Berlin, Eisenraut a. Köln. Hr. Fabrit. Schindler a. Schleusingen. Hr. Gustaf. Albert a. Schöningen. Hr. Fabrit. Meisack a. Hannover.
  - Goldner Löwe.** Hr. Rent. Heynemann a. Berlin. Hr. Ingen. Berger a. Breslau. Hr. Fabrit. Drechsler a. Magdeburg. Die Frn. Kauf. Hüffel u. Glensberg a. Ketzsch, Knüver a. Dresden, Saller a. Eger.
  - Stadt Hamburg.** Die Frn. Baumstr. Scott a. Weismünster, Bobley u. James u. Fr. Stud. Bobley a. London. Hr. Bauunternehmer Witke m. Frau a. Effen. Hr. pr. Arzt Dr. Eberst a. Königsberg i. Pr. Hr. Rent. Hoff a. Eriant. Die Frn. Kauf. Müller a. Frenburg, Sauf u. Wennberg a. Berlin, Schäffer u. Bohne a. Bremen, Wiedemann a. Aulda.
  - Meate's Hôtel.** Hr. Oberst a. D. v. Gayl a. Berlin. Hr. Dr. phil. Aus m. Fam. a. Gienburg. Hr. Oberstleutnant Pfaff a. Hannover. Hr. Gustaf. bes. Pfaff m. Frau a. Bellevue b. Weisfenfeld. Die Frn. Kauf. Lessing a. Elberfeld, Paulmann u. Herzhland a. Magdeburg, Friedländer a. Berlin, Meyer Kistritz. Hr. Agent Kiedusch u. Fr. Versch. a. Inlp. Schmarke a. Magdeburg. Hr. Commiff. Gruner a. Dresden.
  - Hôtel zur Eisenbahn.** Die Frn. Kauf. Leifer a. Berlin, Hefer a. Sulz, Hlge a. Magdeburg, Bergmann a. Mainz, Martens a. Eifenach. Hr. Rent. Leifer a. Eietlin. Hr. Gustaf. Wagner a. Schwein. Frau Rent. Beder m. Fam. a. Ronneburg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

18. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	336,20 Par. L.	335,90 Par. L.	336,27 Par. L.	336,12 Par. L.
Bar. Luftdruck . .	3,28 Par. L.	3,55 Par. L.	3,68 Par. L.	3,50 Par. L.
Rel. Feuchtigkeitsf.	77 pCt.	52 pCt.	85 pCt.	71 pCt.
Luftwärme . .	8,7 C. Rm.	14,6 C. Rm.	8,9 C. Rm.	10,7 C. Rm.



## Bekanntmachungen.

Der Absender eines am 9. h. zur Post eingelieferten Briefes an  
Burkhard-Fessler in Bahia  
wolle sich am hiesigen Annahmeh-Schalter melden.  
Halle, den 16. Septbr. 1863.  
Königliches Post-Amt.

## Bekanntmachung.

Auf hiesigem Hofplatze ist eine Briefstasche mit Geld gefunden.  
Der Eigenthümer hat sich im Polizei-Secretariat-Zimmer Nr. 15. zu melden.  
Halle, d. 19. Sept. 1863.  
Die Polizei-Verwaltung.

## Nothwendige Versteigerung.

Nachdem die von dem unterzeichneten Gerichtsante unterm 19. Mai dieses Jahres in den ersten Beilagen zu den Nummern 121, 128 und 135 der Leipziger Zeitung bekannt gemacht, auf den 15. Juni dieses Jahres anberaumt gewesene nothwendige Versteigerung der zum Carius'schen Creditwesen gehörigen Immobilien in Folge eingewendeter Appellation aufzuheben gewesen, letztere aber durch Verordnung des Königlichen Appellationsgerichts zu Leipzig verworfen worden, so ist nunmehr  
**der 25. November 1863**

als Termin, befehrt der Versteigerung der zur Gantmasse des Gutsbesizers **Friedrich Gottlieb Carius** zu Pönnitz gehörigen Guts-complex Nr. 1, 2 und 4 des Brandversicherungs-Catasters und Folio 1, 2 und 4 des Grund- und Hypothekentuches für Pönnitz, welche Grundstücke am 6. Mai 1863 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 18,665 *Rp.* und zwar

Nr. 1 des Brandversicherungs-Catasters  
200 *Rp.*

Nr. 2 des Brandversicherungs-Catasters mit den dazu gehörigen Flurstücken  
12,465 *Rp.*

Nr. 4 des Brandversicherungs-Catasters mit den dazu gehörigen Flurstücken  
6000 *Rp.*

gewürdert worden sind, — anderweit anberaumt worden, was mit der Bemerkung hienüt bekannt gemacht wird, daß die Subhastation an hiesiger Amtsstelle stattfindet, und daß die im Termine Mittags 12 Uhr bekannt zu machenden Bedingungen aus den im hiesigen Amtshause und im Gasthose zu Pönnitz aushängenden Anschlägen zu ersehen sind.  
Laucha, am 17. September 1863.

Königliches Gerichtsamt.  
Lehmann.

## Wiesen-Verpachtung.

Zur Verpachtung der, der St. Ulrichskirche gehörigen, in Passendorf'er Aue, dem Dorfe Wörmlich gegenüber, gelegenen, zur Zeit an Herrn **Friedrich Kaufeld** in Nietleben verpachteten Wiese von 5 Morgen 134 □ Ruthen auf die Zeit vom 1. Mai 1864 bis dahin 1870 habe ich Termin auf

den 22. September d. J. Vormittags 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer, Rathhausgasse Nr. 15, anberaumt, und werden hierzu Pachtlustige eingeladen. Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Der Rechts-Anwalt  
von Bieren.

## Mühlen-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein in Troebsdorf bei Laucha a./M. am sogenannten Saubach belegenes Mühlengrundstück, bestehend aus Delmsühle und Mahlgang nebst Zubehör, zwei Obst- und Gras-Gärten, Ländereien mit einer Süßkirschen-Plantage ungefähr 2 Morgen groß, zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich wegen der Bedingungen an den unterzeichneten Besitzer wenden.

Troebsdorf bei Laucha a./M.,  
den 15. September 1863.

Louis Weinck.

Ein tüchtiger Kellner erhält sofort Stelle im Gasthof „zur grünen Tanne“ in Halle.

Zur Stuben- und Kochmaschinen-Feuerung empfehlen  
**Zwickauer Würfel-Pechkohlen**  
à Lo. 25 *Sgr.*, à Schfl. 6 1/2 *Sgr.*

Halle.

Schönberrg Weber & Co. am Hafen.

## Trewendt's Volkskalender 1864.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei  
**Schroedel & Simon, Ed. Anton, H. Berner, Ed. Heynemann, Lippert, R. Mühlmann** und in d. **Pfefferschen Buchhandl.:**  
**Trewendt's Volkskalender für 1864.**

### Zwanzigster Jahrgang.

Mit Beiträgen von Ferdinand Cohn, Hedwig Gaede, August Geber, Amelie Godin, Karl v. Holtei, S. Meyer, Gustav Kieritz, C. Niffel, Pulvermacher, Ludwig Rosen, S. Schwarz, F. Schmidt u. A.  
S. Eleg. br. 12 1/2 *Sgr.* Gebd. und mit Papier durchschossen 15 *Sgr.*

### Mit 8 Stabstichen

nach C. Arnold, Th. Hofemann, F. Koska, Meyerheim, A. Neumann, C. Teichel u. F. Wendler, gestochen von W. Wankmore. Druck von Th. Zehl's Kunstdruckerei in Leipzig.

### Inhalt:

Kalendernachrichten (den protestantischen sowohl, als den katholischen und vollständigen jüdischen Kalender enthaltend, schwarz und roth gedruckt) nebst Bitterungsregeln. — Datumzettel für das Jahr 1864. — Interessens-Zusätze. — Umlaufzeit, Entfernung und Größe der Sonne und der Planeten. — Tafel zur Stellung der Uhr im Jahre 1864. — Der Brandstifter. Novelle von Ludwig Rosen. — Guten Morgen, lieber Vater! Gedicht von Hedwig Gaede. (Mit Stabstich.) — Ueber den Pflanzenkalender. Von Ferdinand Cohn. — Nu da! Das war! Verflucht! Gedicht in schlesischer Mundart von Karl v. Holtei. (Mit Stabstich.) — Ein Revolver, oder: Der Andern eine Grube grabt, fällt selbst hinein. Eine Erzählung von Gustav Kieritz. — Jagdvergnügen. Gedicht von C. Niffel. (Mit Stabstich.) — Für die Haus- und Landwirtschaft. Mitgetheilt von S. Schwarz. (Fortf.) — Sechs und Sechzig. Gedicht von Pulvermacher. (Mit Stabstich.) — Der Brautseiler. Erzählung von Amelie Godin. — Unter'n Boome. Gedicht in schlesischer Mundart von Karl v. Holtei. (Mit Stabstich.) — Technolisches. Mitgetheilt von S. Schwarz. (Fortf.) — Einiges aus dem Leben Ludwigs von Beethovens. Von August Geber. — Die Feierstunde. Gedicht von Hedwig Gaede. (Mit Stabstich.) — Die Quadratur des Kreises, oder: Vier Freunde und vier Klaffen. Eine Erzählung von Heinrich Schmidt. — Die Produkte aus dem Steinkohlenteer. Von S. Schwarz. — Nach dem Schiffbruch. Gedicht von S. Meyer. (Mit Stabstich.) — Die Vergeltung. Eine Geschichte aus dem Schweizerischen Volkleben von August Kieritz. — Schwedische Küche. Von Th. Mäge. — Denkbrüche. — Mannichfaltiges. — Historische Uebersicht bis Juli 1863. — Anekdoten. — Literarischer Anzeiger. — Genealogie der regierenden Häuser. — Jahrmärkteverzeichniß (chronologisches und alphabetisches).

Dieser zwanzigste Jahrgang unseres nun in einer Auflage von 27,000 Exemplaren verbreiteten Kalenders steht weder in Hinsicht der geschmackvollen Ausstattung, noch an Mannichfaltigkeit und Gediegenheit der Beiträge seinen Vorgängern nach. Möge er sich wie dieser einer recht günstigen Aufnahme zu erfreuen haben!

Gleichzeitig sind erschienen die bekannten

**Gaußkalender** (Aufl. 65,000), brosch. à 5 *Sgr.*, steif brosch. und mit Papier durchschossen à 6 *Sgr.*,

**Comptoirkalender** in 4. und 8. à 2 1/2 *Sgr.*, auf Pappe gezogen à 5 *Sgr.*, zum Einlegen in Briefstaschen à 4 *Sgr.* und

**Portemonnaiekalender**, geheftet à 3 *Sgr.*

Verlagshandlung Eduard Trewendt.

**Photogene, Stein- u. Solaröl, altes raff. Rüböl, Stearin- u. Paraffinkerzen, Wagenfett bester Qualität, empfehlt**  
**Friedr. Böttcher, Strohhof, Herrenstr. Nr. 10.**

Copir- und Stempelpressen halten stets vorräthig

**F. Dehne & Gast.**

Auch halten wir unser Institut zur Anfertigung phys. u. opt. Instrumente zc. empfohlen.  
**F. Dehne & Gast.**

## Landwirthschaftlicher Lesezirkel

(Zeitschriften und interessante Broschüren.)

Abonnement jährlich 4 Thlr.

Baldigste Anmeldung zum Beitritt wird erbeten.

Halle.

**Pfeffersche Buchhandlung**

(Pfeffer u. Hahn).

Empfing noch eine Sendung harte Winter-Serbelat-wurst. Grüne Pomeranzen und reife Ananas empfiehlt  
**C. Müller.**

Frische Ostender Austern, fetten ger. Rhein- und Weser-Lachs, Kieler Sprossen und Bücklinge  
bei  
**C. Müller.**

## Freiwilliger Restguts-Verkauf.

Wegen Verlegung meines Wohnsitzes nach Schkeuditz bin ich gezwungen, mein in Schla-ditz, unmittelbar an der Chaussee gelegenes Restgut Nr. 2, bestehend in einem großen massiven übersteteten Wohnhause, einem Stallgebäude von 30 Fuß Länge, gegenüber ein neues Gebäude von 70 Fuß Länge, worin eine Wohnung befindlich ist; ferner: circa 3 1/2 Morgen Garten und Hofraum, und mit dem nicht unbedeutenden Gemeinbenede,

Freitag, den 25. September,

Vormittags 10 Uhr,

im Gasthose zu Schladitz,

meißbietend zu verkaufen. Die Bedingungen

sollen wo möglich nach Wunsch des Käufers gestellt werden.

Hierzu ladet Käufer höflichst ein  
**Ferdinand Rieth.**

## Guts-Verkauf.

Ein sehr schönes Gut in der besten Lage bei Deltitzsch, mit 95 Morg. der besten Feldern, lauter Weizenboden, soll mit sämmtlichen Inventar u. Erndte, wie es steht und liegt, verkauft werden, an Wied sind 3 fünfjährige Pferde, 13 Stück Rindvieh u. s. w., alles complet, Preis 17,000 *Rp.* mit 6000 *Rp.* Anzahlung.

Näheres ertheilt das Kommissions-Geschäft von **August Händel** in Weissenfels.

Ein Kanonen-Ofen ist billig zu verkaufen Mauerstraße Nr. 13, 1 Et.



# Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Am 31. Decbr. 1862 waren in Kraft 6241 Policen mit 10,015,861 fl.  
 Hierzu reiner Zuwachs von Januar bis 31. August 1863 805 „ „ 1,512,109 fl.  
 Demnach in Kraft am 31. August 1863 7046 „ „ 11,527,970 fl.  
 Anträge liefen vom 1. Januar bis 31. August 1863 ein 996 mit 1,914,351 fl., woraus  
 ersichtlich, daß sich der Zugang zu unserer Anstalt immer lebhafter gestaltet, und das Vertrauen  
 zu derselben sich allenthalben geltend macht.  
 Nach dem Durchschnitt der bis jetzt gewährten Dividenden — 40%<sup>o</sup> der eingezahlten  
 Prämien — stellt sich für eine Versicherung von 1000 fl. auf Lebenszeit die Nettoprämie im  
 Eintrittsalter von

30.	35.	40.	45.
auf 14 fl. 19 1/2 3 fl.,	16 fl. 13 1/2 4 fl.,	18 fl. 28 1/2 9 fl.,	22 fl. 11 1/2 6 fl.,
	50.	55.	
	27 fl. 6 1/2 11 fl.,	33 fl. 26 1/2 8 fl.,	

und in gleichem Verhältnis bei den übrigen Versicherungsarten.  
 Prämien können auf einmal, jährlich, halbjährlich oder vierteljährlich entrichtet werden.  
 Aussteuer- und Renten-Versicherungen können gleichfalls in vorteilhafter Weise abgeschlos-  
 sen werden. — Näheren Aufschluß bieten die Prospekte, welche unentgeltlich zu haben sind bei  
 den Bank-Agenten in:

- Alten a/E.: Bergien, Kammerei-Kassend.,  
 Altleben: Albert Schlegel, Kaufmann,  
 Annaberger: Guthfaes, Secretair,  
 Bibra: Franz Krumbholz, Kaufmann,  
 Bitterfeld: L. Sittig, Kaufmann,  
 Bleicherode: Jbe, Privatsecretair,  
 Calbe a/E.: Raunapper, Rentant,  
 do. A. Maerzdorf, Secretair,  
 Clöben b. Tessen: Kralle, Bürgermeister a. D.,  
 Clöbela: Edmund Röhr, Bureauvorsteher,  
 Gönern: Theodor Müller, Kaufmann,  
 Delitzsch: H. W. Fischer, Kaufmann,  
 Dommitzsch: F. G. Neumüller, Kaufm.,  
 Dürrenberg: Gottf. Brauer, Gasthofsbesitzer,  
 Eilenburg: C. Ebersbach, Kaufmann,  
 Eisleben: F. C. Schöne, Kaufmann,  
 Elsterwerda: Aug. Fuchs, Bäckmeister,  
 Erfurt: J. W. Belling's Ww. & Co.,  
 do. G. F. Markschffel, Kaufmann,  
 Freiburg a/L.: Ed. Frohmer jun., Kaufm.,  
 Gräfenhainichen: S. Glauch, Kaufmann,  
 do. J. B. Meuser, Agent,  
 Halle a/E.: Heine & Bögrow,  
 Halberstadt: Julius Berger, Kaufmann,  
 Heldrungen: W. F. Fessel, Kaufmann,  
 Heringen: Eduard Krause, Kaufmann,  
 Herzberg: Carl Voegsch, Schornsteinfeger-  
 meister,  
 Hettstedt: Carl Prinz, Protokollführer,  
 Hohemölsen: C. F. Kopp, Bürgermei-  
 ster a. D.,  
 Hohenlohe: Franz Goller, Wundarzt,  
 Kemberg: Robert Brenne, Kaufmann,  
 Kandelbrück: Ed. Lindeman, Apotheker,  
 Kösen: Carl Schulze, Kaufmann,  
 Landsberg: F. L. Münzer, Bäckmeister,  
 Langensalza: Actuar Blumfschein, Senator,  
 Laucha: F. A. Schöppe, Maurermeister,  
 Leuchsdorf: August Kublauf, Agent,  
 Leimbach: J. G. Traue, Kaufmann,  
 Liebenwerda: Friedr. Schulze, Uhrmacher,  
 Lobjün: Ed. Günther, Chirurg,  
 Lützen: Franz Kühling, Kaufmann,

- Magdeburg: F. Sorig, Kaufmann,  
 do. Fr. Graßmann, Kaufmann,  
 Mansfeld: A. Grainisch, Thierarzt,  
 Merseburg: Gottfr. Francke, Agent,  
 do. Louis Weber, Kaufmann,  
 Mücheln: W. Knabe, Privatsecretair,  
 Mücheberg: Wendt, Post-Expediteur,  
 Mühlberg a/E.: F. Bornann's Nachfolger,  
 Mühlhausen: Chr. Zinck, Kreisassenfchr.,  
 do. Carl Krackau, Privatfchr.,  
 Naumburg: Friedr. Siegling, Kaufmann,  
 Nebra: Aug. Krumbholz, Kaufmann,  
 Neufaßberg: Wegau, Stadtsecretair,  
 Nordhausen: Adelbert Obermann, Km.,  
 do. Ferd. Franck, Kaufmann,  
 Otrand: Lucas, Bürgermeister a. D.,  
 Prettin: Frdr. Heinrich, Apotheker,  
 Preßsch: Schiffseigner Belger, Senator,  
 Quedlinburg: Rud. Dannbauer, Arztgehilfe,  
 Rosla: Ferd. Woppendieck, Kaufmann,  
 Rosleben: Heinr. Marbis, Restaurateur,  
 Sachsa a/H.: Herm. Sendeß, Apotheker,  
 Schildau: Ed. Kluge, Agent,  
 Schkeuditz: Fr. Ziehm, Kanzlist,  
 Schweinitz: Em. Puckhardt, Agent,  
 Seyda: Chr. Lenz, Stadtmusikus,  
 Sommerda: Wilh. Kuhn, Actuar,  
 Stößen: C. Kellner, Agent,  
 Sudenburg b. M.: W. Frohse, Polizeifchr.,  
 Teuchern: Ed. Richter, Kreis-Auct.-Comm.,  
 Torgau: Robert Krause, Kaufmann,  
 Wallhausen: Fr. May, Agent,  
 Wanzleben: L. v. Ungern, Buchhalter,  
 Weissenfels: F. Trunkfeller, Agent,  
 Weiskirchen: Otto Bachmann, Bureau-  
 Vorsteher,  
 Wernigerode: Chr. Siebel, Agent,  
 Wettin: Franz Roth, Getreidehändler,  
 Wippa: W. Anhalt, Agent,  
 Wittenberg: Otto Niese, Kaufmann,  
 Worbis: Ed. Groß, Graveur,  
 Zahna: Moritz Baumgarten, Drgelbauer,  
 Zeitz: Günth. Worf, Agent,  
 do. C. Nieser, Kaufmann

## Ferd. Randel, General-Agent in Halle a/S., Leipzigerstraße 103 „im goldenen Löwen“.

In Städten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden Agenten unter günstigen  
 Bedingungen angestellt.

Respectanten wollen sich an mich wenden.

Halle a/E., den 18. September 1863.

Die General-Agentur für die Provinz Sachsen.  
**Ferd. Randel.**

Hrn. Ed. Nickel, Berlin \*), bitte ich, mir eine Flasche Potsdamer Balsam per Post  
 senden zu wollen, da ich mich überzeugt habe, daß solcher bei rheumatischem Zahnschmerz  
 momentan den Schmerz verschwinden läßt.

Wialowskiwe (Prov. Posen).

August Behrend.

\*) Bestellungen, Gelber, Anfragen ic. nimmt für mich entgegen in Halle a/E. W. Hesse,  
 Schmeerstraße 36.

Von deutschen und französischen **Spielfarten**, aus der Fabrik von  
 Sator's Erben zu Naumburg, halte stets Lager und empfehle selbige zur geneigten Ab-  
 nahme. **W. Hesse**, Schmeerstraße 36.

Eine Hypothek von 850 fl. soll für 450 fl.  
 cedirt werden. Selbstkäufer wollen ihre Adresse  
 unter X. Z. verriegelt an **Ed. Stückrath**  
 in der Exped. d. Bl. gelangen lassen.

2 Ziegen stehen zu verkaufen in Siebichen-  
 stein in der Weintraube. Gärtner **Stoye**.

Zu verk. 1 Brückenwaage, 1 gr. Waschwan-  
 ne, engl. Kaninchen, einige Etr. Schmiedeeisen,  
 1 Arab. Hunde. o. Feldwagen Glauch, Kirche 4.

Ein kleiner Einspänner, auch für einen Esel  
 brauchbar, fast neu, ist sofort zu verkaufen.  
 Näheres kleine Schloßgasse Nr. 5.

## Lehrling-Gesuch.

Für mein Tuch-, Herren-  
 Garderobe- und Teppich-Ge-  
 schäft suche ich einen mit den  
 nöthigen Schulkenntnissen ver-  
 sehenen Lehrling zum baldigen  
 Antritt.

Halle a/S. **A. R. Korn.**

Für mein Materialwaaren- und  
 Sämerei-Geschäft suche ich einen  
 jungen Mann als Lehrling unter  
 günstigen Bedingungen.  
 Halle a/S. **Reinhold Kirsten.**

## Gesuch.

Einige geschickte **Sandformer**, zwei tüch-  
 tige **Monteure** und mehrere **Maschinen-  
 schlosser** finden bei sehr gutem Lohne dauernde  
 Beschäftigung in der Maschinenfabrik und Eisen-  
 gießerei Lubwigshütte bei Sandersleben.

**Gesuch.** Ein anständiges junges Mäd-  
 chen, welches schon mehrere Jahre in einem  
 Putzgeschäft gewesen, findet in einem solchen  
 Geschäft bis zum 1. Decbr. a. c. eine Stelle.  
 Frankfurter Offerten unter N. N. # 356 poste  
 restante Sangerhausen werden erbeten.

**Eine gesunde Amme wird gesucht**  
**Weidenplan Nr. 6, 2 Tr.**

Auf dem Freigut Annaroda bei Mansfeld  
 findet eine in gesehenen Jahren stehende Wirth-  
 schaftsdemoiselle, welche in der Küche und  
 Milchwirtschaft erfahren ist und darüber gute  
 Zeugnisse vorlegen kann, zum 1. Octbr. d. J.  
 oder auch später eine Stelle. Persönliche Vor-  
 stellung wird gewünscht. **Matthaei.**

In meinem Colonialwaaren- und Cigarren-  
 fabrik-Geschäft kann noch ein Lehrling, mit gu-  
 ten Schulkenntnissen versehen, placirt werden.  
**Eraugott Gerhardt** in Zeitz.

Eine Wirthschafts-Mamsell, im Molkenwesen  
 und Kochen wohl erfahren, wird zur selbststän-  
 digen Führung einer nicht zu großen Wirth-  
 schaft bei einem Herrn zum 1. October gesucht.  
 Gehalt 40 fl. Das Nähere  
 Klaustror Nr. 14.

**Commis** u. a. Bewerber finden Stellen  
 durch **M. Linn** in Halle, kl. Schlamm 9.

## Erdarbeiter-Gesuch.

8 bis 10 tüchtige Erdarbeiter finden bei gu-  
 tem Accordlohn sofortige Arbeit und haben sich  
 zu melden bei **F. Ebert** in Morl.

Tüchtige Agenten für eine Preuss. Lebens-  
 versicherung werden gesucht. Adressen werden  
 unter J. L. erbeten durch **Ed. Stückrath**  
 in der Exped. d. Blg.

60 Mann Erdarbeiter können sich melden  
 gr. Brauhausgasse 15 bei **Robert Stolze**.

Ein junger Commis, tüchtiger Detailist,  
 sowie ein Lehrling, finden in einem hiesigen  
 flotten Materialwaaren- u. c. Geschäfte bei gün-  
 stigen Bedingungen, Stellung per 1. Oct. cr.  
 Nähere Auskunft ertheilt Hr. **Ed. Stück-  
 rath** in der Exped. d. Blg.

**Halle im Pfefferschen Verlage**  
 ist erschienen und durch alle Buchhandlungen  
 zu erhalten:

## Die rationellen Fütterungsversuche bei unseren Hausthieren

und  
 ihre Anwendung in der Praxis.  
 Prämirtre Preischrift  
 von  
**F. X. Köber**,  
 Departements-Thierarzt bei der königlichen Regierung in  
 Merseburg.  
 Preis 1 Thlr.

Eine geschmackvolle **Voliere** mit ca.  
 12 der beliebtesten einheimischen Singvögel steht  
 zum Verkauf Strohhofpfe Nr. 2.  
 Ein Aquarium (mit Springbrunnen ic.) wird  
 daselbst zum Verkauf nachgewiesen.



Aus den Berliner Zeitungen entnehmen wir wieder folgenden Beweis, welcher die Bewährtheit des von dem Apotheker **N. F. Daubig** in Berlin, Charlottenstr. 19, erfundenen **N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs** bekundet.

**Verzägliches Zeugniß.**

Ich habe den Kräuter-Liqueur des Herrn Apotheker **N. F. Daubig** in Berlin als ein ausgezeichnetes Hülfsmittel bei nervösen Störungen im Unterleibe und daher rührender Trägheit des Darmkanals mit habitueller Stuhlverstopfung, bei chronischen Leberleiden, Blähsucht und torpiden Hämorrhoidalbeschwerden, bei Magen Schwäche in Folge von Blutstörungen bewährt gefunden.

Leipzig, den 10. August 1863.

Dr. **J. Schlesinger**,  
prakt. Arzt in Leipzig.

**Autorisirte Niederlagen** des von dem Apotheker **N. F. Daubig** in Berlin erfundenen **Kräuter-Liqueurs** in:

**Alstedt** Herr **G. Sendel**.  
**Altleben** Herr **A. Schlegel**.  
**Artern** Herr **S. Fuchs**.  
**Bibra** Herr **C. Reime**.  
**Bitterfeld** Herr **F. Krause**.  
**Brehna** Herr **Th. Sachtler**.  
**Cölleda** Herr **C. Hofmann**.  
**Cönnern** Herr **Th. Müller**.  
**Delitzsch** Herr **S. W. Fischer**.  
**Dommitzsch** Herr **J. G. Neumüller**.  
**Droßig** Herr **G. Ludwig**.  
**Düben** Herr **Ernst Schulze**.  
**Dürrenberg** Herr **W. Hilde**.  
**Eckartsberge** Herr **G. Wackbusch**.  
**Eilenburg** Herr **C. Ebersbach**.  
**Eisleben** Herr **Anton Wiese**.  
**Frankenhausen** Herr **Louis Voigt**.  
**Freiburg a/M.** Herr **C. Foerster**.  
**Graesenhainichen** Hr. **S. F. Streubel**.  
**Gröbzig** Herr **Alb. Würchel**.  
**Halle** Herr **C. Müller**.  
**Hebrungen** Herr **C. G. Lorbeer**.  
**Hettstedt** Herr **F. W. Schroeter**.  
**Hohenlohe** Herr **F. Goller**.  
**Hohenmölsen** Herr **A. Lehmann**.  
**Höbstedt** Herr **L. Feidler**.  
**Jessen** Herr **C. Krebs**.  
**Kelbra** Herr **C. Trochs**.  
**Kemberg** Herr **N. Dremm**.

**Koesen** Herr **F. A. Koch**.  
**Landsberg** Herr **J. Hof**.  
**Laucha** Herr **Th. Rammis**.  
**Lauchstedt** Herr **Nich. Fahr**.  
**Leimbach** Herr **J. G. Traue**.  
**Löbjun** Herr **L. Birckholz**.  
**Lützen** Herr **C. F. Weidling**.  
**Mannsfeld** Herr **F. Hohnstein**.  
**Merseburg** Herren **C. S. Schulze sen. & Sohn**.

**Naumburg** Herr **C. Fickweiler**.  
**Neubra** Herr **L. Lehmann**.  
**Neubra** Herr **C. W. Kabisch**.  
**Nierfeld** Herr **A. Kompisch**.  
**Nitrau** Herr **Ferd. Wittig**.  
**Pretsch** Herr **L. F. Exter**.  
**Quersfurt** Herr **J. C. Biener**.  
**Rosleben** Herr **Otto Vertbold**.  
**Sangerhausen** Herr **F. W. Quensel**.  
**Schkeuditz** Herr **W. Hecht**.  
**Schkoelen** Herr **Louis Boehme**.  
**Schmiedeberg** Hr. **A. Booch & Sohn**.  
**Schraplau** Herr **F. C. Canigs**.  
**Teuchern** Herr **C. F. Burchardt**.  
**Weißensfels** Hr. **C. F. Zimmermann**.  
**Wettin** Herr **G. W. Schade**.  
**Wiehe** Herr **C. A. Knorr**.  
**Zeitz** Herr **C. Riese**.  
**Zörbig** **C. F. Straube**.

Halle, September 1863.

Das **General-Depôt** für die Provinz Sachsen.  
**Ferd. Randel**.

**Neue Gebirgs-Preisselbeeren**

in Fässern von ca. 25  $\text{L}$  u. ausgewogen billigst.

Den ersten neuen echten **Magdeburger Sauerkohl** in Anker u. ausgewogen. **G. Goldschmidt**.

**Diesjährige Französische conserv. Gemüse, als: junge Erbsen, Stangenspargel, Brechspargel, Schneidebohnen etc., Champignons au naturel, auch Tetes de Champignons** in  $\frac{1}{1}$ ,  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{4}$  Boites empfiehlt in ganz vorzüglicher Qualität **G. Goldschmidt**.

**Filz- und Tuchhüte**

für Herren, Damen, Mädchen und Knaben, empfiehlt die neuesten Façons zu auffallend billigen Preisen

**Louis Sachs.**

**Federn** in allen Farben, **Blumen, Bänder** und **Rüschen** empfiehlt billigst

**Louis Sachs.**

**Federn, Tuch- und Filzhüte** werden in meiner Fabrik gefärbt, gewaschen und binnen einigen Tagen wie neu zurückgeliefert.

**Louis Sachs,**  
**Große Ulrichsstraße 24.**



**Dampfschiff Fortuna.**

Unwiderruflich letzte Fahrt.

Sonntag den 20. September nach der Rabeninsel. Abfahrt vom Paradies 3—9 Uhr frühlich, von der Rabeninsel  $3\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$  und 10 Uhr.



Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Sieben ist im Verlage von **C. Merseburger** in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei **Schroedel & Simon**:

**F. Knauth**, Der Tag des Volkes. Musikalisch-deklamatorische Festgabe zur Halbjahrhundertfeier der Schlacht bei Leipzig. Preis 3 Sgr.; in Partien billiger.

**Dr. Martell**, Leipzigs Gefahr und Gerettung in den Schlachttagen vom 14.—19. October 1813. Preis 9 Sgr.

2 gut ausmöblirte Zimmer sind im Einzelnen oder im Ganzen sofort zu vermieten Alter Markt Nr. 34, eine Treppe; auch wird daselbst eine Gastrone von 2 bis 3 Armen zu kaufen gesucht.

Nachdem ich meinen Wohnsitz von Trotha nach Halle verlegt, empfehle ich mich hiermit zur Anfertigung aller vorkommenden **Plasterarbeiten** und stelle bei guter Arbeit die billigsten Preise.

Halle am 18. Sept. 1863.

**Fr. Kusenberg**, Steinsetzmeister.  
Vor dem Geistthor Nr. 1.

**Eine Wohnung mit Balkon** zu vermieten **Franckenstraße Nr. 5.**

**Ein Reisepeß,**

noch ganz neu, ist veränderungs halber billig zu verkaufen: alte Promenade Nr. 16 b im Laden.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Nr. 6 zu Raunich.

**Steinkohlen,**

beste westfälische, zum Schmieden und Heizen liefern wir, die Lowry von 100 Str., loco Zechen:

- große Stückkohlen zu 15  $\text{R}$ ,
- Auskohle zu 12  $\text{R}$ ,
- stückerichte Förderkohle zu 11  $\text{R}$ ,
- Gruschkohle zu  $7\frac{1}{2}$   $\text{R}$ ,
- Coaks zu 23  $\text{R}$ .

Reelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert. Bei regelmäßigen, wöchentlichen Bezügen wird entsprechender Rabatt gewährt. Dortmund in Westfalen.

**Hundhausen & Co.**

**Stadttheater in Halle.**

Eröffnung des Stadttheaters Sonntag den 27. September. Das Theater-Bureau befindet sich kleiner Sandberg Nr. 20, und ist Morgens von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Anmeldungen zum Abonnement werden daselbst entgegen genommen.

Die geehrten vorjährigen Abonnenten bestimmter Plätze, welche selbige auch in dieser Saison zu behalten wünschen, wollen ihre Anmeldungen binnen 2 Tagen im Theaterbureau niederlegen, da nach dieser Zeit wegen vielfacher Nachfragen anderweitig darüber verfügt werden wird.

Die Direction.

Sonntag den 20. Septbr. Abends musikalische Abendunterhaltung der Familie Fischer aus Böhmen bei

**Hoffmann** in der „Erholung.“

**Königs Restauration**

empfehlte vom 1. October einen gut eingerichteten **Mittagstisch**. Abonnement 7  $\text{R}$  pr. Monat Rathhausgasse 7.

Montag den 21. Sept. geht ein Omnibus von hier nach Eisleben zum Wiesenmarkt. Abfahrt früh 4 Uhr vom Gasthof „Zur Tanne.“ Billets sind zu haben Oberseintor 13.

**Familien-Nachrichten.**

Lieben Freunden und Bekannten hiermit die Nachricht, daß meine liebe Frau **Ida**, geb. **Dattan** heute Abend von einem gesunden kräftigen Jungen glücklich entbunden worden ist.

Naumburg a/S. am 18. Sept. 1863.  
**Louis Meißner.**



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

Nr. 220.

Halle, Sonntag den 20. September  
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

## Deutschland.

Berlin, d. 18. Septbr. Die „Kreuzzeitung“ berichtet über das am 14. d. Mts. nach der Parade des 3. Armeecorps, die in der Nähe von Lebus abgehalten wurde, stattgefundenen Diner folgendes: Auf dem Lebuser Bahnhofe besaß Se. Majestät den Extrazug und fuhr mit dem ganzen Gefolge nach Frankfurt, wo allerhöchsterseits im Gesellschaftshause ein Diner zu 170 Couverts gab. Se. Majestät der König brachte das Wohl des 3. Armeecorps, seines commandirenden Generals, des Prinzen Friedrich Karl, und da gerade an diesem Tage der Geburtstag der Prinzessin Friedrich Karl war, auch die Gesundheit der Frau Prinzessin aus. Prinz Friedrich Karl erwiderte folgendes:

„Ew. Majestät haben das Wohl des 3. Armeecorps ausgebracht; im Namen des 3. Armeecorps, welches sich sehr glücklich schätzt, die Zufriedenheit Ew. Majestät erworben zu haben, erlaube ich mir den unterthänigsten Dank desselben zu Ew. Majestät Füßen zu legen. Das 3. Armeecorps will immer sein Bestes thun, das 3. Armeecorps will immer in allen militärischen Tugenden hervortragen, denn es genießt Vorzüge, die ihm besonders die Pflicht auferlegen, immer und überall sich auszuzeichnen. Ew. Majestät haben das Corps lange Zeit das Fröhliche genannt und heute gnädiglich dessen sich erinnert; Ew. Majestät haben viele Regimenter dieses Corps siegreich an den Feind geführt. Aber noch eines andern besonders Vorzuges erfreut sich dieses Corps, es ist der, daß es aus Brandenburgern besteht. Brandenburg ist das Stammland der preussischen Monarchie; aus Brandenburg hat sich das königliche Preußen entwickelt; in allen Schlachten, die für die Größe und das Wachsthum Preußens geschlagen sind, haben Brandenburgern ruhmvoll gekämpft und wiederholt ist das Blut der Brandenburgern mit dem der Hohenzollern gemeinschaftlich auf dem Schlachtfelde geflossen. Das ist der Kitt, der das brandenburgische Armeecorps fest und dauerhaft fest an Ew. Majestät bindet, und darum rufe ich: Gott segne Ew. Majestät, Gott erhalte Ew. Majestät! Ew. Majestät der König, Er lebe hoch!“

Heute saßen sechs Redactoren hiesiger Zeitungen auf der Anlagebank, indem vor der 6. Deputation des Kriminalgerichts Termin zur Verhandlung derjenigen Anklage anstand, die gegen die sieben Redactoren hiesiger Zeitungen, welche gemeinsam in den von ihnen redigirten Blättern eine übereinstimmende Erklärung gegen die Preserverordnung vom 1. Juni d. J. veröffentlicht haben, erhoben worden ist. Die Staatsanwaltschaft, vertreten durch Herrn v. Mörz, fand in dieser Erklärung den Thatbestand der §§. 101 und 102 und beantragte unter Annahme mildernder Umstände Geldstrafen von 50 bis 100 Thlr. Die Vertheidigung der Redactoren führten die Rechtsanwälte Ulfert (für die „Berl. Allg. Ztg.“) und Holtzoff (für die „Volkszeitung“, „Berl. Reform“ und „Abendzeitung“) und Professor Dr. Gneiss (für „National“ und „Spensersche Ztg.“). Der Gerichtshof, Stadtgerichtsrath Meißner, als Vorsitzender, Stadtrichter Klingner und Schröder, als Beisitzer, erkannte auf Nichtschuldig und Niederschlagung der Kosten. Der Redacteur der „Volkszeitung“ war nicht erschienen.

Zu dem von der „Kreuzzeitg.“ unter dem Titel „Ora et labora“ angegebenen Mittel zur Erzielung guter Wahlen bemerkt die „Wiss. Ztg.“: „Das ora et labora hat jedenfalls den Sinn, daß der Mensch mit aller Anstrengung und mit steter Rücksicht auf die sittlichen Gebote der Religion seine Pflicht thun solle; die fleischlichen Waffen dagegen, d. h. die unmittelbaren, nothwendigen praktischen Mittel, sollen keine gemeinen, verwerflichen sein, namentlich soll man sich nur der Sache befleißigen, nicht aber etwa lügen, verleumden oder absichtliche Begriffsverwirrung anregen. Wollen die „Conservativen“ in diesem Sinne bei den Wahlen das ora et labora beherzigen, dann wären sie gewiß nicht zu tadeln; freilich dürfen sie dasselbe dann nicht für sich allein in Anspruch nehmen und ihre Gegner nicht ohne weiteres nur der „fleischlichen Mittel“ bezichtigen. Aber die Aufforderung, mit „Gebet und Gesang“ zur Wahl zu schreiben, und zwar so, daß das Anrufen Gottes unmittelbar die Wahl begleiten respektive durchsetzen soll — das erscheint uns als ein sehr bedenkliches Mittel. Die Gefahr liegt nahe, daß auf solche Weise in die politischen Kämpfe auch noch eine Art von



gemisbraucht  
her Interessen  
irgend welcher  
mehr einlassen.“  
„I. wird nun  
Wolfsblatte“,  
Minister und  
keits-Convents  
fe „nichts als

Maj. sich auf  
hofes hierselbst  
uten hin — und  
dem Einsteigen  
len?“ worauf  
maß nicht ver-  
darauf geurthe  
seit Jahresfrist  
haben würde,  
erten war. Sa-

n, Dunker,  
lungen für die  
richt. Bei der  
Das Kammer-  
anz zurückge-  
ter zu 1 Thlr.

itung unter  
als deren Re-  
welche die alt-

6: 5676 Dffi-  
649 Unteroffi-  
645 Verzte,

420 war: uns Buchschmiede, 137,379 Unteroffiziere, Spielleute und Gemeine; 1862: 7023 Offiziere, 773 Verzte, 582 Kur- und Büchschmiede, 197,016 Unteroffiziere, Spielleute und Gemeine.

Dem Bielefelder „Kreisblatte“ ist wegen eines in der letzten Nummer enthaltenen Inserats: „Ein dreifach donnerndes Hoch den Herforder Stadtverordneten! Mehrere hiesige Bürger“ — die erste Verwarnung zugegangen. — Auch der Verleger der „Düsseldorfer Zeitung“ hat eine Verwarnung erhalten.

Dem Vorstände des Berliner Zweigvereins der deutschen Schiller-Stiftung (z. H. des Vorsitzenden Dr. Fr. Zabel) ist durch das königliche Polizei-Präsidium mittelst Reskript vom 5. Septbr. beglaubigte Abschrift der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 11. März d. J. zugegangen, durch welche denselben die landesherrliche Genehmigung und dem Berliner Zweigverein die Rechte einer juristischen Person ertheilt worden sind.

Für die anhaltischen Lande ist durch herzogliche Verordnung vom 16. d. M. ein neues Ministerium eingesetzt. Der Ober-Landesgerichts-Präsident Sintenis ist neben dem Vorsitze mit dem Außeren, der Justiz, dem Cultus und dem Landwirtschaftlichen, der Generalmajor Stockmar mit dem Militärwesen, der Regierungspräsident v. Zerbst mit den Finanzen, Domänen und Forsten, und der Staatsrath Hagemann mit dem Innern und den Bergwerken betraut worden. Der letzte war Rath in dem früheren brenenburgischen Ministerium. Der bisherige brenenburgische Staatsminister v. Schäckell hat seine nachgesuchte Entlassung erhalten. Der „Kreuztg.“, welcher diese Mittheilung entnommen, widmet letzterem einen rührenden Nachruf.